

der YORCKER

das Filmmagazin



der Kinos:

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Central
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Manhattan
Neues OFF
Odeon
Olympia am Zoo
Passage
Rollberg
Scala
Yorck / New Yorck

Guiseppe Tornatores

Vorstellung

Manhattan

Filme

St. Pauli Nacht
Eyes Wide Shut
L.A. without a Map
Alles aus Liebe
Nichts als die Wahrheit
Die Legende vom
Ozeanpianisten
Absolute Giganten
Sonnenallee
Mein liebster Feind
- Klaus Kinski
Von Mann zu Mann
- Get Real
Tokyo Eyes
Ein Lied von Liebe
und Tod - Gloomy Sunday
Spiel der Götter

KinoPLUS

Spezialitäten & Extras
Kinderprogramm
MonGAY
Play it again
Laufendes Programm
Vier Hochzeiten und
ein Todesfall
Buchfinderei



DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN

September/Oktober

99 N°10

Werner Koenig zeigt:

NICHTS ALS DIE WAHRHEIT

Kai Wiesinger und Götz George
Ein Film von Roland Suso Richter



Ab 23. September
berKino.
im Kino.

Das Grauen endet nie.



HELKON

WERNER KOENIG ZEIGT EINEN FILM VON ROLAND SUSO RICHTER MIT KAI WIESINGER, GÖTZ GEORGE, KAROLINE EICHHORN, DORIS SCHADE, PETER ROGGISCH, BASTIAN TROST, PETER RÜHRING, MICHAELA ROSEN UND HANS PETER HALLWACHS DREHBUCH JOHANNES W. BETZ KAMERA MARTIN LANGER SCHNITT PETER ADAM TON MICHAEL ETZ MUSIK HARALD KLOSER HERSTELLUNGSLEITUNG NILS DÜNKER PRODUKTIONSLEITUNG MADELEINE REMY CASTING ANJA DIHRBERG KOSTÜME SILKE SOMMER SZENENBILD BETTINA SCHMIDT ORIGINAL SCREENPLAY AFTER THE TRUTH CHRISTOPHER UND KATHLEEN RILEY PRODUZENTEN WERNER KOENIG MARTIN HELDMANN KOPRODUZENTEN GÖTZ GEORGE EDWARD R. PRESSMAN REGIE ROLAND SUSO RICHTER EINE PRODUKTION DER HELKON MEDIA FILMPRODUKTION GMBH & CO. BETEILIGUNGS KG IN ZUSAMMENARBEIT MIT STUDIO BABELSBERG INDEPENDENTS, DR. ARTHUR HOFER. GEFÖRDERT DURCH DEN FILMFERNSHFONDS BAYERN FFF, DIE FILMFÖRDERUNGSANSTALT FFA UND DEN BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR ANGELEGENHEITEN DER KULTUR UND DER MEDIEN BKM, IM VERLEIH VON HELKON FILMVERLEIH, IM VERTRIEB DER BUENA VISTA INTERNATIONAL

FFF FilmFernsehFonds
Bayern

FFA

DOLBY SR

www.helkon.de



Das Buch zum Film erscheint
im Fischer Taschenbuch Verlag

BKM

MANHATTAN

im Märkischen Viertel



Foto: S. Engelmann

Gerade aus dem Kino kommend: Julia Roberts findet ihren zweiten Heiratspartner in diesem Sommer. Nett und vergleichbar mit *Notting Hill*, Richard Gere spielt in einer anderen Gewichtsklasse als Hugh. Doch muß eine lobende Erwähnung ausreichen.

Uns erfreut ja auch der Erfolg der *Nachtgestalten* sehr, viel mehr als der (absehbare) Massenansturm auf Julias erste Hochzeit. Hochgehandelt wurde er von uns – womit wir recht einsam dastanden.

Vielleicht gelingt der *St. Pauli Nacht* ja ein ähnliches Ergebnis. Furios beginnt der Film, entsprechend ist unsere Einschätzung.

Mr. Kubrick dagegen dürfte schon aus rein spekulativen Gründen seiner Verleihfirma Freude bereiten; sein *Eyes Wide Shut* ist, egal wie eingeschätzt, Pflichtprogramm quer durch alle Cineastenreihen.

Willentlich weniger anspruchsvoll ist *L.A. Without a Map* – dafür können Sie mehr lachen.

Allein der Titel *Die Legende des Ozeanpianisten* verheißt Ungewöhnliches – unser Rat: An Bord gehen und treibenlassen! Zwei weitere Favoriten kommen aus Asien. *Tokyo Eyes* ist verspieltes unabhängiges Kino (der Kubrick Titel würde auch wunderbar passen) – und das *Spiel der Götter* wird in Indien gespielt: Fußball grenzenlos im buddhistischen Kloster.

Der Reifwerdungsprozeß verläuft in jeder Gesellschaft anders – doch erkennen wir auch Muster. *Absolute Giganten* im heutigen Hamburg spielend und die *Sonnenallee* im Ostberlin der DDR-Endphase: eigentlich Lichtjahre voneinander entfernt. Doch für beide gilt, was unser Autor so schön zu einem schreibt „Ein Film für Herbstabende Abschiede ... unwiederbringliche Momente“.

Denn der Sommer ist gelaufen und unser YORCKER erscheint dann für Sie wieder im sechswöchigen Rhythmus.

Viel Spaß bei den Entdeckungen.

Viel Spaß in unseren Kinos.

Ihre Yorcker

Und wieder kommen nur 14 Filme ins Magazin – insgesamt starten 76 neue Filme bis zum 28. Oktober – wir präsentieren nur die besten – subjektiv wie immer. Statt etwa 900 DM Eintrittsgelder reichen Ihnen also ca. 150 DM.

FILMKRITIKEN

ST. PAULI NACHT	5
EYES WIDE SHUT	6
L.A. WITHOUT A MAP	7
CALL IT LOVE	8
NICHTS ALS DIE WAHRHEIT	9
DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN	10
ABSOLUTE GIGANTEN	13
SONNENALLEE	14
MEIN LIEBSTER FEIND	15
GET REAL	16
TOKYO EYES	17
GLOOMY SUNDAY	18
SPIEL DER GÖTTER	19
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino	20
LAGEPLAN Die Yorcker Kinos	22
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen	24
VORSTELLUNG Manhattan im Märkischen Viertel	26
SPEZIALITÄTEN UND EXTRAS Veranstaltungen rund um's Kino	28
KINDERKINO Neue Kinderfilme	32
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino	34
PLAY IT AGAIN Lieblingskino aus über 100 Jahren Kino	38
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft	40
VIER HOCHZEITEN UND EIN TODESFALL – kurz empfohlen	42

CRUISE KIDMAN KUBRICK EYES WIDE SHUT

WARNER BROS. PRÄSENTIERT
TOM CRUISE NICOLE KIDMAN
IN EINEM FILM VON STANLEY KUBRICK
"EYES WIDE SHUT"
SYDNEY POLLACK
MARIE RICHARDSON
RADE SHERBEDGIA
DIEFACHREGIERT VON STANLEY KUBRICK
UND FREDERIC RAPHAEL
INSPIRIERT DURCH „TRAUMNOVELLE“
VON ARTHUR SCHNITZLER
ALISTAIR HENDERSON
PRODUZENT
JAN HARLAN
CHIEFKAMERA MANN
LARRY SMITH
PRODUKTIONS-
DESIGNER
LES TOMKINS
UND ROY WALKER
SCHNITT
NIGEL GALT
PRODUKTION
UND FREIZEIT
STANLEY KUBRICK
www.eyeswideshut.com
Das Buch zum Film ist erschienen bei 
Der Soundtrack ist erschienen bei 

 WARNER BROS.
A TIME WARNER ENTERTAINMENT COMPANY
©1999 Warner Bros. All Rights Reserved.

Ab 9. September im Kino.

START: 2.9.99

ST. PAULI NACHT

REGIE Sönke Wortmann

FILMOGRAPHIE

1990 Allein unter Frauen
1992 Kleine Haie
1994 Der bewegte Mann
1996 Das Superweib
1997 Der Campus

BUCH Frank Göhre

JAHR 1999

LAND BRD



DARSTELLER

Benno Fürmann
Armin Rohde
Oliver Storkowski
Florian Lukas
Valerie Niehaus
Ill-Young Kim

KAMERA Peter Wolf

MUSIK Tom Fährmann

LÄNGE 95 min

Letztlich läuft es also darauf hinaus: Das Leben ist nichts als eine sinnlose Aneinanderreihung von dummen Zufällen, eine Partie Roulette. Man ist zur falschen Zeit am falschen Ort, und schon sieht man sich einem nackten Mann gegenüber, der mitten auf St. Pauli eine Pistole auf einen richtet. Rien ne va plus.

Johnny (Benno Fürmann) ist gerade aus dem Knast gekommen. Mit den besten Vorsätzen natürlich. Eine Frau hat er auch schon kennengelernt, „eine Solide“, mal was anderes. Und warum denn nicht? Wenn man die dreißig erreicht hat, will man es sich schon mal gemütlich machen, Beine hoch, fernsehen, dann früh ins Bett, „Spielchen“ machen mit der Gemahlin. Aber irgend jemand will ihm ans Bein pinkeln, wer? Johnny hört sich im Kiez um. Und plötzlich steht der Irre vor ihm, nackt, mit Pistole.

Der Nackte ist Manni (Armin Rohde), ein Postbote. Was, um Himmels Willen, hat diesen braven, biedereren Mann hierher verschlagen? Seine Geschichte, diese Episode, ist die bewegendste des Films, und Armin Rohde ist dessen heimlicher Star. Dieser Mann ist so echt, sein Gespür für die psychische Verfassung des betrogenen Postboten so fein, die Balance zwischen Lächerlichkeit und Tragik so gekonnt, daß man ihn im weiteren Verlauf des Films ziemlich vermißt (auch wenn für reichlich hochkarätigen Ersatz gesorgt ist). Viel länger noch möchte man ihm folgen, und alle Preise der Welt und die besten Regisseure wünscht

man Rohde sowieso.

Es ist schon diese erste halbe Stunde, die *St. Pauli Nacht*, den neuen Film von Sönke Wortmann, zu großem Kino macht, und die für genügend Schwung und Anteilnahme sorgt, um ihn auch über schwächere Passagen hinweg zu tragen. Die Darsteller sind fast durch die Bank erstklassig, und neben Rohde muß man auch Benno Fürmann besonders hervorheben. Denn so viele junge Schauspieler mit Potential und Charisma hat der deutsche Film schließlich nicht. Fürmann gehört einfach ins Kino, nicht in die Glotze. Wie er da die Herbertstraße raufmarschiert, das ist so selbstbewußt, so lässig und bedrohlich zugleich, daß es tatsächlich an den jungen Belmondo erinnert.

St. Pauli Nacht ist aber mehr als nur eine Plattform für Schauspieler. Das Skript hat Frank Göhre nach seinem gleichnamigen Roman geschrieben, und in jeder Szene spürt man seine Sympathie für die Leute vom Kiez. Besonders gelungen sind ihm dabei die Porträts der kleinen Leute, denen das Schicksal blind die Knüppel zwischen die Beine wirft. Und das bringt einen zum Regisseur, zu Wortmann, der seinen besten Film seit langem gemacht hat. Keine Superweiber und bewegten Männer mehr: Der Ex-Profigicker ist wieder bei den kleinen Haien gelandet. Bei denen, die fressen und gefressen werden. Ein Glücksfall für den Kinoherbst.

EYES WIDE SHUT

START: 9.9.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Stanley Kubrick

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1960 Spartacus
1961 Lolita
1963 Dr. Seltsam ...
1968 2001
1971 A Clockwork Orange
1975 Barry Lyndon
1980 Shining
1987 Full Metal Jacket

JAHR 1999

LAND USA/GB



DARSTELLER

Tom Cruise
Nicole Kidman
Sidney Pollack
Marie Richardson

BUCH Stanley Kubrick
& Frederic Raphael nach
A. Schnitzlers „Traumnovelle“

KAMERA Larry Smith

MUSIK Jocelyn Pook

LÄNGE 155 min

Dieser Film ist Stanley Kubricks Vermächtnis. Fünf Tage nachdem er *Eyes Wide Shut* beendet hatte, verstarb der große Regisseur am 7. März diesen Jahres. Über 30 Jahre hat er sich mit der literarischen Vorlage - Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ - auseinandergesetzt. Nun kommt sein letztes Werk mit dem Hollywood-Traumpaar Tom Cruise und Nicole Kidman in unsere Kinos.

Bill Harford ist ein erfolgreicher New Yorker Arzt, der seit neun Jahren glücklich verheiratet ist, bis ihm seine Frau Alice eines Abends gesteht, im letzten Urlaub einen Mann getroffen zu haben, für den sie alles aufgegeben hätte, um auch nur eine Nacht mit ihm zu verbringen. Nur ein Zufall habe dies verhindert. Bill ist von diesem Geständnis so schockiert, daß er nachts scheinbar ziellos durch die Straßen zieht. Die Frauen, die er trifft - die Tochter eines Patienten, eine Hure, eine aufreizende Lolita, locken ihn, doch im letzten Moment schreckt er jedesmal vor dem Akt zurück.

Als er von einem alten Freund von einer geheimen Orgie erfährt, in der alle Menschen maskiert erscheinen, um dann Hüllen und Moral fallen zu lassen, schleicht er sich auf diese Party ein. Trotz der wiederholten Warnung einer maskierten, ansonsten nackten Frau, sofort zu verschwinden bevor seine unerlaubte Anwesenheit entdeckt wird, bleibt er und wird bald gefaßt. Nur durch die Selbstopferung der maskierten Frau wird ihm freies Geleit gewährt. Wieder zuhause erzählt ihm Alice von ihrem Traum, in dem sie mit unzähligen

Männern schlief und für ihn nur Spott übrig hatte. Seine Vergeltungsgelüste werden erneut angespornt. Noch einmal wird er seine Stationen der vergangenen Nacht aufsuchen.

Kubrick und sein Drehbuchautor Frederic Raphael haben sich sehr nah an Schnitzlers Vorlage gehalten. Die Handlung wurde lediglich vom Wien der 20er Jahre ins New York der Gegenwart verlegt. Die Dialoge jedoch wurden oft fast wörtlich übernommen und auch das Männer- und Frauenbild entspricht dem der 20er Jahre. Kubrick war der Ansicht, daß sich seitdem nicht viel geändert habe. Bis auf einige Ausnahmen ist *Eyes Wide Shut* ein im wahrsten Sinne zeitloser Film. Der Raum ist klar als New York erkennbar, doch die palastartigen Häuser der Upper Class, selbst die Straßen New Yorks, sind oft jenseits jeden Zeitgeists, nahezu surreal. Dieser Eindruck korrespondiert mit der Atmosphäre des Films, der tranceartig in einem Zwischenreich von Traum und Wachsein schwebt.

Es ist eines der beunruhigenden Geheimnisse dieses Films, was Wirklichkeit ist und was „bloße“ Phantasmagorie. Denn Alices geträumte Abenteuer sind nicht weniger gefährlich als Bills erlebte. Aber sind Bills Abenteuer tatsächlich real?

START: 16.9.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

L.A. WITHOUT A MAP

REGIE Mika Kaurismäki

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1986 Schatten im Paradies

1987 Helsinki-Napli - All Night Long

1991 Zombie and the Ghost Train

1995 Draußen lauert der Tod

BUCH Richard Rainer und
Mika Kaurismäki

JAHR 1998

LAND FIN/F/GB



DARSTELLER

David Tennant

Vinessa Shaw

Vincent Gallo

July Delpy

KAMERA Michel Amathieu

MUSIK Leningrad Cowboys,

Travis,

Mista Taboo, u.a.

LÄNGE 107 min

Cool sein ist in vielen Jahrgängen Pflicht. Cool sein scheint auch in einigen Landstrichen obligatorisch zu sein und wenn dann jemand aus Good Old Europe in L.A. auftaucht, ist er ein Exot. Ein Finne dreht über einen Schotten in L.A., das komische Potential liegt schon in diesen wenigen Worten. Komischer wären höchstens noch die Jukka-Brothers – in L.A.

„Verliebe dich nie - nie, nie, nie in eine Frau, die weiter als 27 Minuten die Autobahn runter entfernt wohnt. Nie“, rät Moss (Vincent Gallo) seinem neuen Kumpel Richard (David Tennant). Aber da ist es schon zu spät. Richard ist Engländer, sorry: Schotte, und die beiden sitzen in South Central Los Angeles, und der Grund dafür heißt Barbara (Vinessa Shaw). Richard ist Bestattungsunternehmer und hat sie auf dem heimischen Friedhof kennengelernt. Barbara lebt in L. A. und ist Schauspielerin, na gut, Kellnerin, aber immerhin in Hollywood, wo jeder Gast mit Bart ein Regisseur sein könnte. Kurz darauf sitzt Richard im Flugzeug und folgt ihr, von Moss und seinen Ratschlägen weiß er ja noch nichts. Hier lockt ein Abenteuer, das vielversprechender ist als ein florierendes Bestattungsunternehmen. Zumal Richard selbst einen kreativen Drang verspürt. In seiner Schublade liegt ein Roman mit dem Titel *Charmanter Selbstmord*, und er veröffentlicht regelmäßig im Lokalblatt - Todesanzeigen.

Er findet sie, und natürlich geht alles schief bis alles gut wird. Er wird von der Polizei aufgegriffen,

weil er nicht Auto fahren kann (in Los Angeles undenkbar, und Barbara lacht über sein Geständnis nur hinweg: „Du bist so komisch!“), er wird niedergeschlagen, steckt eine Party zu Ehren vom französischen Filmstar Anouk Aimee in Brand und landet im Knast, aber auch in den Schlagzeilen. Sein Agent ist zufrieden und gibt ihm den Auftrag, aus seinem Roman („Heutzutage nennt man so was Treatment.“) ein Drehbuch zu entwickeln.

Regie bei *L.A. without a map* hat Mika Kaurismäki geführt. Ein Finne also verfilmt die Geschichte vom Engländer, sorry: Schotten in Amerika, und damit Kaurismäki sich nicht so fremd vorkommen mußte, hat er die Leningrad Cowboys mitgebracht, die finnische Rockband mit den weltweit spitzesten Haartollen und Schuhen. Auch Richard nimmt sich Mutspendendes mit in die Fremde, das Plakat zum Jarmusch-Film *Dead Man*, und immer wieder zwinkert Johnny Depp, der auch einen Cameo-Auftritt hat, vom Poster runter, um ihm auf die Sprünge zu helfen.

Und dank Johnny, aber auch dank Moss wird alles gut. Aber nicht in Los Angeles. Moss hat recht. Richard ist nicht L.A.-mäßig genug, nicht cool. Aber er ist anders. Eben ein Engländer. Sorry: Schotte. Aber von Amerika aus gesehen, ist das egal. Und von Europa aus gesehen, ist vieles in Amerika bizarr, beängstigend und komisch.

ALLES AUS LIEBE

Originaltitel: She's so Lovely

START: 16.9.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Nick Cassavates

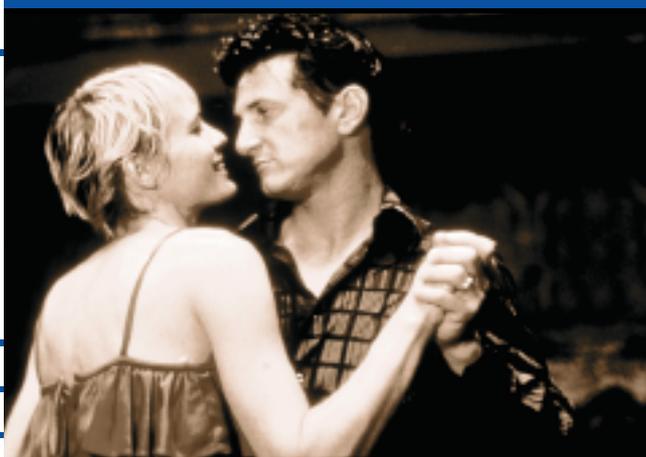
FILMOGRAPHIE

1992 Ein Licht in meinem Herzen
(Unhook the Stars)

BUCH John Cassavates

JAHR 1997

LAND USA



DARSTELLER

Sean Penn,
Robin Wright Penn,
John Travolta,
Gena Rowlands,
Harry Dean
Stanton,
Debi Mazar, u.a.

KAMERA Thierry Arbogast

MUSIK Joseph Vitarelli

LÄNGE 112 min

Was für eine Geschichte. Was für ein Streß. Eine Leidenschaft, die Leiden schafft in der (Stadt-)Wüste. Dabei ist es nur die Liebe.

Eigentlich geht es doch im Ideal-Fall darum: wir sehen im Kino wirkliche Geschichten, die uns sonst verborgen bleiben. Da hilft weder die Literatur, noch die Nachmittag-Talkshow, sobald der Vorhang sich öffnet (falls es noch einen gibt) versinken wir - wenn mal alles stimmt - rettungslos in der Wirklichkeit anderer.

Hier ist so ein Fall.

Eine Stadtwüste, vielleicht Milwaukee. Egal. Maureen liebt Eddie über alles. Sie hat ihn sogar geheiratet. Dabei hat er die Eigenheit, ab und zu mal zu verschwinden - wer weiß wohin. Der Film wird es uns nicht erklären.

Maureen ist schwanger und wird mangels Eddie fast vom Nachbarn genötigt. So weit - so anstrengend.

Plötzlich ist Eddie wieder da; in der Stammkneipe, als sei nichts gewesen und Maureen fragt ihn nicht, vielleicht wegen ihrer überdeutlichen Gesichtsverletzungen.

Und wir fragen uns, was mit diesem äußerst sensiblen Eddie vielleicht falsch laufen könnte. Es folgen etwa 15 Minuten die gleichfalls anstrengend aber auch offenbarend sind. Beide sind hoffnungslos ineinander verliebt. Doch Eddie ist zusätzlich noch etwas eifersüchtig. Den angeblichen

Sturz auf der Straße nimmt er ihr nicht ab. Maureens merkwürdiges Verhalten dem Nachbarn gegenüber, mißdeutet er und der Nachbar überlebt nur, weil er - gerade nicht da ist. Eddie hat Visionen.

Er muß in eine Nervenklinik. Drei Monate sagt Maureen. Schnitt. Zehn Jahre später. Gena Rowlands führt als Ärztin das Entlassungsgespräch. Eddie ist fast wie immer, sensibel, vorsichtig. Nur hat er keinen Zeitbezug; Maureen hat drei Monate gesagt, mehr glaubt er sind nicht vergangen.

Dies ist die halbe Geschichte, die ist schon beklemmend und faszinierend genug ist. Doch stellen Sie sich vor: Maureen hat drei Kinder, einen Mann, der sie aus der Gosse geholt hat. Und Eddie wird entlassen, den sie nie besuchte. Unglaubliches passiert. Wie gesagt, Kino bringt uns Wirklichkeiten näher, die wir uns nicht erträumen können. Aber dann doch glauben.

Jedenfalls, wenn sie von Ausnahmeschauspielern interpretiert werden. Travolta als zweiter Ehemann ist gleichfalls verrückt - aus Liebe zu Maureen. Sie wird von Robin Wright Penn eindringlichst gespielt - sie ist auch im wirklichen Leben die Ehefrau von Sean Penn (Eddie). Ein mir eigentlich unsympathischer Typ, doch locker hat er mich um den Finger gewickelt. Fortan für mich ein großer Künstler.

Auch die Jury in Cannes sah das so: als Bester Darsteller wurde er ausgezeichnet.

START: 23.9.99

NICHTS ALS DIE WAHRHEIT

REGIE Roland Suso Richter

FILMOGRAPHIE

(Regiearbeiten fürs Fernsehen:

1994 Dagobert

1994 Svens Geheimnis

1995 Risiko Null

1996 14 Tage lebenslänglich;
Buddies

1998 Die Bubi Scholz Story)

1999 Eine Hand voll Gras

BUCH Johannes W. Betz

JAHR 1998

LAND BRD, USA



DARSTELLER

Kai Wiesinger,
Götz George,
Karoline Eichhorn,
Doris Schade,
Peter Roggisch,
Bastian Trost,
Stephan Schwarz,
Peter Rühling
Heinz Rinzer,
u.v.a.

KAMERA Martin Langer

LÄNGE 129 min

Joseph Mengele, der „Todesengel aus Auschwitz“, lebte bis jetzt verborgen in Südamerika und stellt sich im heutigen Deutschland den Behörden – eine unheimliche Fiktion. Götz George spielt Mengele und Kai Wiesinger ist sein Verteidiger. Zwei deutsche Stars in einem Gerichtsthiller mit heiklem Inhalt.

Ein junger Rechtsanwalt übernimmt trotz moralischer Zweifel die Pflichtverteidigung eines toterglaubten Kriegsverbrechers. Das ist eine Ausgangssituation für einen spannenden Gerichtsfilm. Rein filmisch betrachtet, ist *Nichts als die Wahrheit* packendes Genrekino, das unterhält. Im Laufe der Gerichtsverhandlung wird der Fall von unterschiedlichsten Seiten beleuchtet. Diskurse über die Ethik der Medizin, über rechtliche Grauzone der Euthanasie werden eröffnet, KZ-Opfer kommen zu Wort. Die Kamera schwebt im und über dem Geschehen, kreist im Verhör um die Personen, ist genau wie das Gericht auf der Suche nach der Wahrheit des Unerklärlichen.

Doch man kann diesen Film nicht bloß filmisch beurteilen. Inhalt und Form sind hier nicht trennbar. Die Fiktion fängt da an, wo die historischen Fakten aufhören. In diesem Fall kommt es zu einer Vermischung von Realität, Fiktion und Geschichte, die Grenzen verschwimmen.

Hier wird ein Thema behandelt, dem es unmöglich ist gerecht zu werden. George hat es schon in *Der Todmacher* beeindruckend verstanden, dem

Massenmörder Haarmann monströse wie menschliche Züge zu verleihen. Das starke Image des Stars beeinflusst seine Figuren. Der Schauspieler ist Publikumsmagnet und wird zu einem Zeichen an sich. So wird auch die Figur Mengele zum menschenliden Monster. Die Verbrechen Menges, die Leiden der Opfer sind undarstellbar, übersteigen unser Vorstellungsvermögen.

Das Genrekino hat klare Regeln, um Betroffenheit und Trauer zu inszenieren. Wenn die KZ-Opfer vor Gericht aussagen, wird was sie sagen mit tragischer Musik unterlegt und entsetzte Gesichter in Großaufnahme gezeigt. Solche Betroffenheit der einfachen Sorte läßt einen erschauern und verharmlost.

Der Film hat alles, was großes Genrekino ausmacht: Spannung, Konflikte und großartige Schauspieler. Doch beklemmend ist der Versuch, sich der Frage nach dem „Warum“ der Greuelthaten Menges in Form eines durchaus packenden Gerichtsfilm zu nähern. Durch Einhalten von Genreregeln wird man dieser Person nicht gerecht und der Wahrheit auch nicht. In einem Interview erklärte Produzent Werner Koenig, daß im Mittelpunkt des Films eine geschichtlich relevante und behutsam zu behandelnde Person stände, es aber trotzdem vordergründig nicht um Vergangenheitsbewältigung gehe. Ein heikler Standpunkt, wenn diese reale historische Person bloß dazu dient, einen gelungenen Thriller zu inszenieren.

DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN

Originaltitel: La Leggenda del Pianista Sull'Oceano

START: 23.9.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

REGIE Giuseppe Tornatore

FILMOGRAPHIE

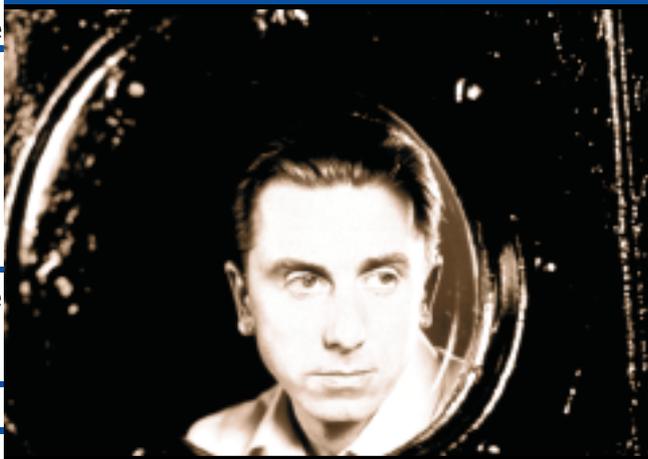
1988 Cinema Paradiso
1990 Allen geht's gut
1991 La Domenica Specialmente
(Anthologie, 1 Episode)
1994 Eine pure Formalität
1995 Der Sternemacher

BUCH Giuseppe Tornatore

(basierend auf dem Theatermonolog
Novecento von Alessandro Baricco)

JAHR 1999

LAND USA / Italien



DARSTELLER

Tim Roth
Pruitt Taylor Vince
Bill Nunn
Clarence Williams III
Peter Vaughan
Melanie Thierry

KAMERA Lajos Koltai

MUSIK Ennio Morricone

LÄNGE 121 min

Was für eine wunderbare Ausgangsidee: Ein ganzes Leben auf einem Luxus-Liner verbringen; warum hatte man nie selbst diesen Einfall? Aber ob daraus auch so ein wunderbarer Film entstanden wäre ...

Mit *Nuovo Cinema Paradiso* schuf Autor und Regisseur Giuseppe Tornatore vor elf Jahren einen unvergesslichen Kinotraum – bigger than life. Sein jüngstes Opus, basierend auf dem Bühnenmonolog „Novecento“ von Alessandro Baricco, entspricht dem frühen Meisterwerk stilistisch. Inhaltlich aber geht Tornatore diesmal viel weiter: Nichts anderes nämlich interessiert ihn als das Leben an sich – klein, arm, schäbig.

Die Kulisse allerdings, in der sich der Reigen von Werden und Vergehen abspielt, atmet Glanz und Exklusivität: der Luxusdampfer „Virginian“. Am ersten Tag des Jahres 1900 entdeckt der Mechaniker Danny (Bill Nunn) ein Baby an Bord. Das Findelkind bekommt den Namen Neunzehnhundert. Der Junge entwickelt sich ohne jeden Unterricht zu einem Pianisten von außergewöhnlicher Ausstrahlung. Ist es die Musik von Neunzehnhundert (Tim Roth) oder sein Charisma, welches alle verzaubert? Niemand weiß Antwort auf diese Frage, nicht einmal sein bester Freund, der Trompeter Max (Pruitt Taylor Vince). Er rätselt auch, warum der begnadete Virtuose niemals das Schiff verlässt, selbst ein bezauberndes Mädchen kann ihn nicht locken, ja, nicht einmal, als die „Virginian“ abgewrackt einem ganz und gar

unrühmlichen Ende entgrentreibt...

Zwischen Hier und Nirgendwo, Gestern und Morgen, fesselt die melancholische Ballade vom engelsgleichen Künstler, der sich allen Normen verweigert, vor allem durch eines: eine kompromißlose Absage an die ewigen Sinnfragen nach dem Warum? und Woher? Das Schiff wird dabei zum Symbol der Sehnsucht schlechthin. E la Nave Va: Abfahrt und Ankommen sind nichts; allein das Unterwegs zählt.

Es ist frappierend, wie ein Nichts an äußerer Handlung allgemeingültige Gedanken zum Innersten, das die Welt zusammenhält, spiegelt.

Wesentlichen Anteil an der Suggestivkraft des Films hat die Musik von Ennio Morricone. Nie bloße Illustration, verschmilzt sie mit den facettenreichen Bildern von Kameramann Lajos Koltai zu einem leidenschaftlichen Plädoyer für die unbedingte Treue zu sich selbst. Das Leben braucht keine tosenden Akkorde als Zierrat. Die leisen Töne bestimmen die Melodie des Seins.

Tim Roth wirkt so zurückgenommen wie selten zuvor, geradezu geheimnisumwoben, und erreicht gerade deshalb eine nahezu schmerzhaft intensive und unbedingte Wahrhaftigkeit.

Natürlich: Dies wäre kein „echter“ Tornatore, wenn nicht auch geschwelgt würde – Licht, Farben, Stimmungen. So entsteht ein berückender Zauber. Und mit dem legt sich einem *Die Legende vom Ozeanpianisten* unvergeßlich ans Herz.

FRANK GIERING FLOHIAN LUKAS ANTOINE MONOT, JR. JULIA HUMMER

WAS HABEN WIR
LETZTE NACHT GEMACHT?

ABSOLUTE GIGANTEN

EIN FLYKONSEESTUNSCHEFFER

WENN DU EIN ABSOLUTER GIGANT BIST, DANN WIRST DU
VON ALLEN ANDEREN ABSOLUTEN GIGANTEN VERBORSTEN
UND VON ALLEN ANDEREN ABSOLUTEN GIGANTEN VERBORSTEN

AB 30. SEPTEMBER IM KINO



Joachim
Król

Stefano
Dionisi

Ben
Becker

Erika
Marozsán



Ein Lied von Liebe und Tod

Gloomy Sunday

Ein Film von Rolf Schübel



Universal Pictures Germany in Zusammenarbeit mit Studio Hamburg in einer Produktion von WDR, ABTE Premiere in Zusammenarbeit mit PolyGram Filmproduktionen und Focus Film

Joachim Król · Stefano Dionisi · Ben Becker · Erika Marozsán in Ein Lied von Liebe und Tod - Gloomy Sunday

Regiebuch: Ruth Toma · Regie: Rolf Schübel nach dem Roman „Das Lied vom Traurigen Sonntag“ von Nick Barkow · Musik: Dietrich Friedrich · Peter Sen · Regisseur: Rezső Seress · Kamera: Edward Klosinski · Montage: Ursula Höf · Ton: Wolfgang Schukrafft · Ausstattung: Csaba Stork · Volker Schaefer · Kostüme: Andrea Flesch

Produzent: Kerstin Rameke · Ausführender Produzent: Martin Wirtbeck · Aron Sipos · Produzent: Richard Schöps · Regie: Rolf Schübel

BKM



www.liebe-und-tod.de



© 1999 UNIVERSAL PICTURES All rights reserved

Ab 21. Oktober im Kino

START: 30.9.99

ABSOLUTE GIGANTEN

REGIE Sebastian Schipper

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

Als Schauspieler:

1996 Der englische Patient

1997 Winterschläfer

1998 Lola rennt



DARSTELLER

Frank Giering,
Florian Lukas,
Antoine Monot Jr.,
Julia Hummer,
Jochen Kitzl

BUCH Sebastian Schipper

JAHR 1999

LAND BRD

KAMERA Frank Griebe

MUSIK the Notwist

LÄNGE 81 min

Selten war ein Auto so wichtig wie hier. Drei junge Typen am Rande der Großstadt, Hamburg, wo es häßlich ist und trostlos. Was macht man also? Durch die Gegend düsen, Gas geben, die Nase im Wind, und dann zum Hafen runter, wo die großen Frachter anlegen, und einen wehmütigen Blick lang ist die Welt größer als ein Vorort.

Absolute Giganten ist die Geschichte von Floyd, Ricco und Walter. Aber eigentlich ist es gar keine Geschichte. Eher das Ende oder der Anfang einer Geschichte. Denn Floyd eröffnet seinen beiden Freunden, daß er am nächsten Morgen mit dem Schiff nach Singapur fährt und vielleicht nie wieder zurückkommt. Ricco und Walter sind geschockt und wütend. Hier auszubrechen gleicht einem Hochverrat. Es wirft aber auch ein trübes Licht auf die eigene Lage. Entsprechend bleiern fängt der Abschiedsabend, der ein ganz besonderer werden muß, an, und zwar ausgerechnet in Horsts Kneipe, wo ein paar Betrunkene sinnlos in ihr Bier labern. Ricco reagiert aggressiv. Er hat die ganze Verliererscheiße satt, was hat er damit zu tun? Natürlich will keiner etwas damit zu tun haben. Keiner will Verlierer sein.

Florian Lucas (*St. Pauli Nacht*) spielt das rappende Großmaul Ricco mit der Energie und dem hitzigen Selbstbewußtsein eines jungen Sean Penn. Frank Giering wirkt als Floyd traumverloren und melancholisch wie einer, der schon alles hinter sich hat und seine letzte Hoffnung auf den

Schritt ins Unbekannte setzt. Und Walter (Antoine Monot, Jr.) nimmt gutmütig bis stoisch alles hin, die Launen seines Meisters in der Autowerkstatt und sogar die Zerstörung seines Ford Granada durch ein paar Elvisfans, die sie gegen sich aufgebracht haben. Alle drei sind sympathisch und glaubhaft als Clique auf der Suche nach dem Kick für die letzte gemeinsame Nacht.

Sebastian Schippers Debüt aus dem X-Filme Creative Pool klappert diese Nacht in mal komischen, mal dramatischen Situationen ab. Nicht von einem Plot wird sein Film zusammengehalten, sondern von Momenten, die mitunter wunderbar schwerelos sind. Da ist die Autorampe der Elvisfans, und plötzlich gelingt es Ricco eine Runde auf zwei Rädern zu drehen; da ist das alles entscheidende Tor beim Tischfußball, das er mit dem Torwart über die Köpfe der Feldspieler hinweg erzielt; und da ist ein tanzendes Mädchen mit Cowboyhut, das schließlich zuviel Wodka trinkt und im Krankenhaus aufwacht.

Einmal noch so richtig einen los machen, *Absolute Giganten* sein - aber da ist dieser verdammte Augenblick, der immer näher rückt, und der drückt den Ereignissen seinen traurigen Stempel auf. Hier leben, ohne den besten Freund? Das ist noch schlimmer, als kein Auto zu besitzen.

Ein Film für Herbstabende, wenn einen die fallenden Blätter an all die Abschiede und unwiederbringlichen Momente erinnern.

SONNENALLEE

START: 7.10.99

REGIE Leander Haußmann

FILMOGRAPHIE
Debütfilm

BUCH Leander Haußmann
Thomas Brussig

JAHR 1999

LAND BRD



DARSTELLER

Alexander Scheer
Alexander Beyer
Katharina Thalbach
Henry Hübchen
Detlev Buck
Teresa Weißbach

KAMERA Peter J. Krause

MUSIK Stephen Keusch,
Einstürzende Neubauten,
Paul Lemp

LÄNGE 101 min

Heute 17jährige haben keinen Schimmer mehr, wie es in der DDEx zugegangen sein mag. Gut, daß es jetzt Nachhilfe gibt. Auch für Ältere.

Leander Haußmann, Pop-Theatermacher und Intendant am Schauspielhaus Bochum, hat es zurück in seine Heimat verschlagen. Sein Film-erstling ist eine Komödie auf Farbfilm. Am kürzeren Ende der Sonnenallee, im Schatten der Mauer, sprießt der DDR-Alltag und eine süße Teenagerliebe gedeiht.

Die Kamera fährt langsam eine Zimmerwand ab. Selbstgemalte Poster, geklaute Verbotsschilder und Rock-Pop-Ikonen schmücken ein Jugendzimmer. Michael ist siebzehn, Berufsziel Popstar. Zusammen mit seinen Freunden hängt er bei der Tischtennisplatte ab. Aus einem Kassettenrekorder leiert Rockmusik. Die Freunde fachsimpeln über die Stones, als der ABV Horkefeld die Kasette mit der verbotenen Musik beschlagnahmt. Im nächsten Augenblick betritt Miriam, sagenhaft und unerreichbar, in Weichzeichner gehüllt die Szene. Micha ist hin und weg; was den weiteren Gang des Films bestimmt.

Sonnenallee besteht aus verwobenen Geschichten, die von der unschuldigen Liebeshandlung zusammengehalten werden. Michas bester Freund Mario, verliebt sich in eine Existentialistin und entdeckt die Freiheit unter Anleitung Sartre. Wuschel jagt besessen hinter einem Album der Stones her. Michas Mutter findet einen westdeutschen Paß und will fliehen. Vater Hotte politisiert beim West-

fernsehen mit dem Westbesuch Onkel Heinz.

Für den Film wurde auf dem Studiogelände Babelsberg die Sonnenallee samt Mauer nachgebaut. Detailverliebtheit und ironische Ausstattung bestimmen das Set. In den Bildern ist viel zu entdecken. Der Osten lebt wieder auf und ist auf kleinstem Raum verdichtet. In der *Sonnenallee* entsteht eine Atmosphäre wie in der „Sesamstraße“ oder in Filmmusicals.

Problem des Films ist, daß er meist nicht über eine Parodie bestehender Ossi-Wessi-Klischees hinwegkommt. Dazu wirkt der Film bei den direkt gesetzten Symbolen und Musiktexten oder den teils stark stereotypisierten Figuren ausgesprochen theaterhaft. Bei der Mischung aus Pop, Politik und Alltag läuft es einem schon mal eiskalt über den Rücken. Alles etwas lockerer sehen (auch die jüngere Geschichte) ist okay, gerade für den, der ein Stück kurzweiliger Unterhaltung sucht - doch man vermißt ab und an den richtigen „Biß“.

Leander Haußmann und Thomas Brussig, der Bestseller-Autor des Wenderomans „Helden wie wir“, zeigen ein Stück ihrer Jugendzeit im Osten. Die erste Liebe, Rockmusik und die Sehnsucht nach Freiheit bestimmen das Leben und Denken der Helden von der *Sonnenallee*. Eine mehr oder weniger unterhaltsame Mixtur aus Alltagsgeschichten, pünktlich zum 50. Jahrestag der DDR.

START: 7.10.99

MEIN LIEBSTER FEIND – KLAUS KINSKI

REGIE Werner Herzog

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1972 Aguirre, der Zorn Gottes

1978 Nosferatu

- Phantom der Nacht

1978 Woyzeck

1981 Fitzcarraldo

1987 Cobra Verde

BUCH Werner Herzog

JAHR 1999

LAND BRD



DARSTELLER

Klaus Kinski,
Claudia Cardinale,
Eva Mattes,
Beat Presser,
Guillermo Rios u.a.

KAMERA Peter Zeitlinger

MUSIK Popol Vuh

LÄNGE 95 min

Viel wurde schon gesagt und geschrieben über die Haßliebe zwischen dem Regisseur Werner Herzog und dem Schauspieler Klaus Kinski. Vieles davon war wohl nicht mehr als ein Gerücht oder schlicht gelogen. Nun erzählt Werner Herzog seine Version der jahrelangen Zusammenarbeit: *Mein liebster Feind* ist die anekdotenreiche Geschichte zweier Besessener.

Die Beziehung zwischen Herzog und seinem Star Kinski ist legendär: während der Zeit von 1972 bis 1987 entstanden fünf Filme unter der Regie von Herzog mit Kinski in der Hauptrolle, die alle den Wahnsinn widerzuspiegeln scheinen, der sich hinter den Kulissen abspielte.

Herzog inszeniert sich in *Mein liebster Feind* selbst in der Rolle des Erzählers, als ein rationaler, über dem Wahnsinn der damaligen Zeit stehender Mann, der mit ruhiger Stimme die abstrusesten Situationen schildert. So beschreibt er einen Disput mit Kinski, der wegen einer Nichtigkeit die Dreharbeiten von *Aguirre* abbrechen wollte: „Und ich sagte ihm, ich habe ein Gewehr, er würde höchstens die nächste Flußbiegung erreichen, und da würde er acht Kugeln durch den Kopf haben, und die neunte wäre für mich.“

Diese Hommage, Abrechnung und Aufarbeitung ist Herzogs Version der Geschichte. Kinski ist seit 1991 tot. Man darf bezweifeln, daß ihm der Film gefallen hätte. Das Schweigen des exzentrischen Schauspielers, sein fehlender Widerspruch scheint

auch die Voraussetzung von *Mein liebster Feind* zu sein.

Hin und wieder kommen zwar Schauspielkollegen wie Eva Mattes und Claudia Cardinale zu Wort, die Anekdoten von gemeinsamen Dreharbeiten zum Besten geben. Auch Filmmitschnitte von plötzlichen Wutausbrüchen Kinskis untermauern Herzogs Aussagen. Trotz allem bleiben beim Zuschauer Zweifel, ob sich da nicht jemand zu sehr ins rechte Licht stellt und den eigenen Anteil am Wahnsinn ein wenig herunterspielt. Was Herzog in seinen Erzählungen mitunter verschweigt, offenbart sich in seinen Filmen: die Obsessionen hatte nicht nur Kinski. Die Idee etwa, in *Fitzcarraldo* ein ganzes Schiff von Hunderten von Indios über einen Bergrücken schleppen zu lassen, war von Herzog.

Der Film macht deutlich, daß die Beziehung der beiden Künstler einer Haßliebe glich, die meist ins eine oder andere Extrem ausschlug. Herzog versucht dieses Verhältnis zu beschreiben und zu analysieren. Doch letztlich bleibt die Legende unangetastet.

Mit dem Ende von *Cobra Verde* schließt auch *Mein liebster Feind*. Klaus Kinski alias Cobra Verde versucht vergebens mit einem Boot aufs Meer zu fliehen und läßt sich schließlich von der Brandung wie Strandgut wegschwemmen. Es ist zugleich das Ende der langjährigen Zusammenarbeit zweier extremer Persönlichkeiten.

GET REAL – VON MANN ZU MANN

START: 14.10.99

Diesen Film zeigen wir in
deutscher Fassung und OmU

REGIE Simon Shore

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Patrick Wilde (nach
seinem Theaterstück „What´s
wrong with Angry?“)

JAHR 1998

LAND Großbritannien



DARSTELLER

Ben Silverstone,
Brad Gorton,
Charlotte Brittain,
Tim Harris,
Stacy Hart,
Kate McEnery,
James D. White,
Patrick Nielson,
Louise J. Taylor

KAMERA Alan Almond.

MUSIK John Lunn

LÄNGE 110 min

Get Real ist eine gefühlvolle Liebeskomödie aus England. Zwei Jungen verlieben sich, doch ihr Umfeld soll nichts von ihrer euphorischen Liebe merken. Ein schwieriges Unterfangen, vor allem, weil Gefühle nicht leicht zu verstecken sind.

Der sechzehnjährige Steven Carter weiß seit er elf ist, daß er lieber Jungen mag, als Mädchen. Doch seine Eltern und die Freunde in der Schule wissen das noch nicht. Nur seine beste Freundin von nebenan, Linda, ist eingeweiht. Als zwei Außenseiter haben sie sich gefunden. Sie ist dick, hat keinen Freund und versucht seit langem, den Führerschein zu bestehen. Steven ist schwul, hat keinen Freund und fühlt sich in seiner Highschool gefangen. Er wird gehänselt, weil er gut in der Schule ist, nicht raucht und sensibler ist als andere. Seine erwachte Sexualität lebt er nach der Schule in der öffentlichen Toilette des sauberen Stadtparks aus, wo er Gleichgesinnte trifft.

Das Objekt seiner Begierde ist der athletische John Dixon. Er ist der Star der Schule, seine Eltern sind reich und er hat eine gutaussehende Freundin. Eines Tages begegnen sich beide zufällig in der Parktoilette. Die Peinlichkeit steht beiden im Gesicht geschrieben. Es scheint, daß John sich auf eine unsichere Weise zu Steven hingezogen fühlt. Während Steven am liebsten die ganze Welt wissen lassen möchte, wie er sich fühlt, will John sich nicht öffentlich mit ihm zeigen. Er hat Angst, seinen guten Ruf in der Schule zu verlieren. Die beiden Jungen kämpfen innerlich mit dem Druck ihrer

Umgebung, etwas anderes sein zu sollen, was sie eigentlich fühlen.

Get Real gewinnt durch seine feinsinnigen Dialoge. Immer wieder dienen Andeutungen und Doppelsinn dazu, den Zuschauer über Mißverständnisse zwischen Heteros und Schwulen schmunzeln zu lassen. Der Film muß sich aber an anderen britischen Coming-Out Filmen messen, und verliert dabei. Während z.B. in *Beautiful Thing* oder *Mein wunderbarer Waschsalon* die Figuren in realistischen Sozialmilieus angelegt waren, ist diese Geschichte in einer fast sorglosen Kleinstadt angesiedelt.

Und wenn dann zu Aretha Franklins „Freedom“ aus ihrem Souklassiker „Think“, Steve mit seiner Freundin, die endlich den Führerschein hat, in einem roten Cabrio dem Horizont entgegenfahren, ist es schwer an der Euphorie teilzuhaben, die der Regisseur vermitteln möchte.

Get Real ist das Regiedebüt des britischen Regisseurs Simon Shore. Mit englischem Witz und viel Gefühl behandelt er diese leichte Coming-Out-Geschichte die nach dem bewährten Boy-meets-Girl Muster funktioniert. Und auch, wenn es nicht der innovativste Film zu diesem Thema ist, besser als gängige High-School-Komödien ist er allemal.

START: 14.10.99

Diesen Film zeigen wir in
OmU

TOKYO EYES

REGIE Jean-Pierre Limosin

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1994 Abbas Kiarostami: Truth
and Dreams

BUCH Jean-Pierre Limosin

/Santiago Amigorena/Philippe
Madral/Yyuiji Sakamoto

JAHR 1998

LAND F/J



DARSTELLER

Shinji Takeda,
Hinano Yoshikawa,
Tetta Sugimoto
Takeshi Kitano

KAMERA Jean-Marc Fabre

MUSIK Xavier Jaux

„Eye to Eye with You“
gesungen von Nancy Danino

LÄNGE 95 min

Der Blickwinkel macht's – und so heißt diese ungewöhnliche französisch-japanische Koproduktion denn auch im Untertitel „Un Certain Regard“. Wir erleben gelinde staunend eine Melange aus Nouvelle-Vague-Reminiszenzen und exotischen Neon-Thrillermotiven. Dessen ungeachtet läßt sich die Story durchaus als Boy-Meets-Girl-Variante genießen, denn zwischen den Irritationen von dramaturgischem Laisser-faire und formaler Verspieltheit blüht schlicht und sentimental pure Gefühligkeit.

Hinano, eindrucksfähige wie erlebnishungrige Teen-Beauty, jobbt im Schönheitssalon und lebt mit ihrem älteren Bruder zusammen. Der jagt als Polizist einem seltsamen Phänomen hinterher: dem Beinahe-Killer namens „K“, dessen Schießwut die Opfer lebendig und unverseht zurückläßt, da er konsequent danebenballert. Schon das Phantomhild hat es Hinano angetan – da begegnet ihr doch tatsächlich das Original in der U-Bahn. Hartnäckig wie ein Detektiv bleiht das Mädchen am Objekt. Damit sind wir mittendrin in der Liebesgeschichte mit Widerhaken.

Die war vom französischen Regisseur Limosin eigentlich für französische Darsteller gedacht, wurde jedoch kurz entschlossen von Paris ins gleichfalls brodelnde Tokio verlegt und von einheimischen Schauspielern interpretiert – darunter Takeshi Kitano, Star und Regisseur mit Kultstatus (*Hana-Bi*). Ein V-Effekt, der vielleicht nur dann spürbar wird, wenn man um ihn weiß. Egal, denn

die Figur des jungen Rebellen scheint ohnehin mehr den Kinomythen als der banalen Wirklichkeit verpflichtet. Eine rätselhaft schillernde Ausnahmeerscheinung, die mit Psychologie nicht zu fassen ist und auf die Zuschauer womöglich ebenso faszinierend wirkt, wie auf die sanft pubertierende Hinano. Kurzsichtig hinter dicken Brillengläsern verborgen und gleichzeitig im übertragenden Sinne weitsichtig, straft er Leute ab, die seine leichtgewichtige Existenz – Videospiele haben es ihm angetan – mit Gleichgültigkeit oder Gemeinheit nach unten ziehen wollen.

Der ängstlich vor seinem ersten Toten zitternden Freundin erklärt „K“ das Geheimnis seiner „Unschuld“. Der Lauf der Pistole ist verbogen. Da taucht ein Yakuza-Mitläufer auf und fordert seine Waffe zurück. Ein Schuß fällt, und – die Atmosphäre ständiger Bedrohung hat nicht getäuscht – das Unhappy-End naht. Wenn die Liebenden noch einmal die nächtliche Stadt durchstreifen, laufen viele Szenen aus anderen Filmen mit.

Alles in allem also ein Werk, das cineastische Erfahrungen voraussetzt, um sich im Auge des Betrachters voll zu entfalten. Nicht umsonst hat Limosin sich mit Dokumentationen über Kollegen wie Kiarostami oder Cavalier einen Namen gemacht. Und nicht umsonst schwärmt „L'Echo Republicain“ von einem *Außer Atem* des virtuellen Zeitalters.

EIN LIED VON LIEBE UND TOD – GLOOMY SUNDAY

START: 21.10.99

REGIE Rolf Schnübel

FILMOGRAPHIE (Auswahl)
1990 Das Heimweh des
Walerjan Wróbel
1993 Todfeinde – vom Sterben und
Überleben in Stanlingrad
1997 2 1/2 Minuten
1997 Woanders scheint nachts
die Sonne

BUCH Ruth Toma,
Rolf Schübel

JAHR 1999

LAND BRD



DARSTELLER

Joachim Król,
Ben Becker,
Stefano Dionisi,
Erika Marozsán,
Sebastian Koch,
Laszlo I. Kish

KAMERA Edward Klosinski

MUSIK Detlef F. Petersen,
Rezső Seress

LÄNGE 118 min

Nach der Sintflut – wir: spricht das Dreiergespann Ilona, László und András; und protest sich zu. Übrig bleibt letztlich doch nur Ilona. Ich muß kämpfen für mein Glück, lautet ihre Devise. Nicht jeder ist stark genug, Kübeln voller Jauche, die über einen gegossen werden, die Stirn zu bieten.

Budapest in den Neunzigern. Der deutsche Industrielle Wieck (Rolf Becker) feiert seinen achtzigsten Geburtstag. Ein Pianist hebt zum Spiel an, eine zauberhafte, melancholische Melodie erklingt. Der Jubilar, im Begriff, die Gabel zum Mund zu führen, bricht zusammen und ist auf der Stelle tot. „Es ist dieses verfluchte Lied“, ruft jemand. „Das Lied, das aus Liebe geschrieben wurde.“

Budapest in den Dreißigern. Am Anfang sind sie zu zweit: László (Joachim Król), Restaurantbesitzer jüdischer Herkunft und Ilona (Erika Marozsán), die betörende Schönheit, um derentwillen männliche Kundschaft in Scharen ins Restaurant strömt. Als der Pianist András (Stefano Dionisi) seine dunklen Augen, in denen Wehmut und Traurigkeit geschrieben stehen, in die Augen Ilonas senkt, funkt es gewaltig zwischen den beiden. László läßt sie gewähren. Eine Ménage à trois nimmt ihren Lauf, die zu funktionieren scheint, mitunter aber auch männliche Verzweiflungstaten herbeiführt. Hans Wieck (Ben Becker) springt Ilonas wegen gar ins Wasser, nachdem sie seinen Heiratsantrag abgelehnt hat.

Anlässlich ihres Geburtstages komponiert András für Ilona „Das Lied vom traurigen Sonntag“, das

die Schwermut seiner Augen widerspiegelt und denkwürdige Gemütszustände herbeiführt. Es transportiert eine Botschaft, so András, die er bislang nicht begreifen könne. „Es ist, wie wenn einem etwas gesagt wird, was man nicht hören will. – Im tiefen Innern weiß man, daß es die Wahrheit ist.“

Parallel zum seinem großen Erfolg zeitigt der geheimnisvolle Zauber des Liedes seine Wirkung. Eine Selbstmordwelle rollt an, und auch András ringt mit seinem Verlangen, all dem ein Ende zu setzen.

Ein paar Jahre später ist der Krieg ausgebrochen und Ungarn von den Deutschen besetzt. Hans, zum SS-Offizier aufgestiegen und immer noch hinter Ilona her, ist zum raffgierigen Fiesling degeneriert. Gegen hohe Geldsummen stellt er der jüdischen Bevölkerung Papiere für die Flucht bereit. Um László vor der Deportation zu retten, läßt sich Ilona auf ein schmutziges Geschäft mit Hans ein. Die Gerechtigkeit obsiegt dennoch, wenn auch ein paar Jahrzehnte ins Land ziehen werden.

Ein Lied von Liebe und Tod ist gelungen, stilvoll in Szene gesetzt (man beachte die Farben!). Mit seiner glanzvollen Besetzung (allen voran: Joachim Król und Ben Becker, der Mut zur Widerwärtigkeit beweist) wird er so manch zartes Seelchen zu Tränen rühren. Wofür man sich aber kein bißchen zu schämen braucht.

START: 28.10.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

SPIEL DER GÖTTER

Originaltitel: The Cup

REGIE Khyentse Norbu

FILMOGRAPHIE

1995 Etto Metto (Kurzfilm)
1996 The Big Smoke (Kurzfilm)

BUCH Jean-Pierre Limosin
/Santiago Amigorena/Philippe
Madral/Yyuiji Sakamoto

JAHR 1999

LAND Buthan/Austr.



DARSTELLER

Orgyen Tobgyal
Neten Chokling
Jamyang Lodro
Lama Chonjor
Godu Lama

KAMERA Paul Warren

MUSIK Douglas Mills,
Phillop Beazley

LÄNGE 93 min

Da rückt ein Filmteam in einem tibetanischen Kloster an, und die Mönche und die weisen Männer und die inkarnierten und die echten Lamas machen zusammen einen Film. Klar! - Und worüber? Natürlich über Fußballbegeisterung!

Das Leben ist ein steter Fluß. Der Abt sammelt Andenken, der Lehrer ist streng, und über die staubige Schotterstraße durch das fette Grün am Fuße des Himalaya fährt der vierzehnjährige Klosterschüler Orgyen regelmäßig mit dem Fahrrad ins Dorf, um Lebensmittel einzukaufen. Und heimlich bringt er dann das neueste Fußballmagazin mit. („Ronaldo ist gut! Er ist kein Mönch, und hat trotzdem den Kopf kahlgeschoren.“)

Der Film handelt von kaum mehr als davon, daß ein paar junge Mönche erwischt werden, wie sie nachts aus dem Kloster ausbüxen und im Dorfladen zwischen Teekisten und Getreidesäcken eine Fußball-WM-Übertragung gucken: und wie sie dann gegen alle Widrigkeiten der geistlichen wie der profanen Welt das Geld auftreiben, um für das Endspiel den Fernseher ins Kloster zu schaffen, wo dann alle davorsitzen - bis hin zum Abt, der gar keinen Fußball kannte.

Das Überraschende ist dieser Blick, der ohne ethnologischen Snobismus, aber mit genauer Beobachtung die merkwürdige Wirklichkeit in der zerbröselnden (Exil-)tibetanischen Kultur zeigt - und dabei glänzend unterhält und gut tut! Ein sehr lakonischer Humor, rührende Wärme und buddhistische Weisheit lassen diesen Film ganz gemächlich aufgehen wie das Fladenbrot, das die Jungen

zur Strafe bei der Küchenarbeit backen...

Alle Schauspieler sind Laien, und es muß dem konzentrierten Flow und der buddhistischen Disziplin zu danken sein, daß sie präzise und wie Profis wirken. Aber der ganze Film ist präzise und, bei aller Verspieltheit, konzentriert, und vielleicht liegt das daran, das alles - echt ist! Verblüffend authentisch: Der Abt sammelt tatsächlich alle möglichen Andenken, die er ständig zu kontemplativen Zwecken ein- und auspackt. Der Lehrer Geko jongliert auch im echten Dienst zwischen kontemplativer Tradition und Liberalität, und der alte Lama wäscht sich wirklich nie die Haare außer in einer lustigen Szene im Film.

Der buthanesische Filmemacher Khyentse Norbu leitet übrigens selbst ein Kloster und mehrere Meditationszentren und gilt als eine der bedeutendsten Inkarnationen eines Lamas im heutigen tibetanischen Buddhismus: geboren 1961, in der Klosterschule aufgewachsen, buddhistische Philosophie studiert.

Einen guten Film machen ist ein bißchen wie eine gute buddhistische Übung, sagt der Regisseur. (Oder sollen wir ihn Meister nennen?)

Unnötig anzumerken, daß dieser Film natürlich auf einer wahren Begebenheit beruht! Es ist doch alles wahr an diesem Film. Und man kann sicher sein: Buddha hat zu diesem Film gelächelt!

BUCHFINDEREI

In lockerer Folge stellen wir Ihnen literarische Auszüge vor, die auf irgendeine Art mit Kino zusammenhängen. Also Fundstellen über Kino. Keine Werke, die sich nur mit Kino beschäftigen. Vielleicht bekommen Sie Lust auf den ganzen Text... oder Sie wissen ebenfalls eine „Stelle“. Es ist nicht so einfach.

Manuel Puig hat sich mit der Vorlage zum *Kuß der Spinnenfrau* bei uns Kinoleuten besonders hervor getan:

„Obwohl in Eile, öffneten Mutter und Tochter die Plätzschachtel und betraten um 18.05 h das Kino »Andaluz«, einziges Lichtspieltheater der Kleinstadt, das von der spanischen Versicherungsgesellschaft unterhalten wird. Im Foyer, das mit typischen Mosaiken ausgelegt ist, sah Mabel die Plakate des angekündigten Films, erkannte, daß die Toiletten der Mode von vor mindestens drei Jahren entsprachen und stellte enttäuscht fest, daß die US-Filme lange brauchten, um nach Valjeos zu kommen. Der Film war ein Ausstattungstück, eine Komödie und spielte in einem Milieu, das sie entzückte: große Salons mit Treppen aus schwarzem Marmor und verchromtem Geländer, weiße Satinsessel, weiße Satinvorhänge, langhaarige weiße Teppiche, Tische und Stühle mit verchromten Füßen und eine bildschöne Blondine aus New York, Stenotypistin, die ihren gut aussehenden Chef verführt und ihn mit List und Tücke zwingt, sich von seiner vornehmen Frau scheiden zu lassen. Am Ende verliert sie ihn, lernt aber einen alten Bankier kennen, der um ihre Hand anhält und sie nach Paris entführt. In der letzten Szene sieht man die Stenotypistin vor ihrem herrschaftlichen Pariser Haus, wie sie, gehüllt in eine leichte weiße Federboa, mit einer weißen dänischen Dogge gerade

aus einem prachtvollen weißen Auto steigt, und noch einen verständnisinnigen Blick mit dem Chauffeur wechselt, einem gut aussehenden Mann in schwarzer Uniform und schwarzen Stiefeln. Mabel stellte sich die intimen Beziehungen der reichen, ehemaligen Stenotypistin mit dem Chauffeur vor, sie dachte an die Möglichkeit, daß der Chauffeur sehr erkältet ist, die beiden trotzdem entschlossen sind, sich leidenschaftlich zu lieben, ohne sich zu küssen, an die übernatürliche Anstrengung, einander nicht zu

küssen, sie können einander streicheln, aber nicht küssen, die ganze Nacht umarmt, ohne den Gedanken daran loszuwerden, die Lust zu küssen, das Versprechen nicht zu küssen, um die Ansteckung zu vermeiden, Nacht für Nacht der gleiche Kampf und Nacht für Nacht, wenn die Leidenschaft sie packt, leuchten ihre Körper in der Dunkelheit wie Chrom, das verchromte Herz bekommt Sprünge und rotes Blut bricht hervor, strömt über und befleckt das strahlende Weiß, den weißen Satin, die weißen Federn: dann vermag das verchromte Metall das heftige Blut nicht mehr aufzuhalten und die Münder nähern sich einander und schenken sich wie in all den Nächten den verbotenen Kuß. Um 19.57 kehrten Mabel und ihre Mutter nach Hause zurück.“

Auszug aus: Manuel Puig, DER SCHÖNSTE TANGO DER WELT, C 1975 by Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main

Wer uns sagen kann, um welchen Film es sich handelt, soll sich bitte bei der Redaktion melden.



ALS BUDDHA DEN FUSSBALL ENTDECKTE.



Spiel der Götter

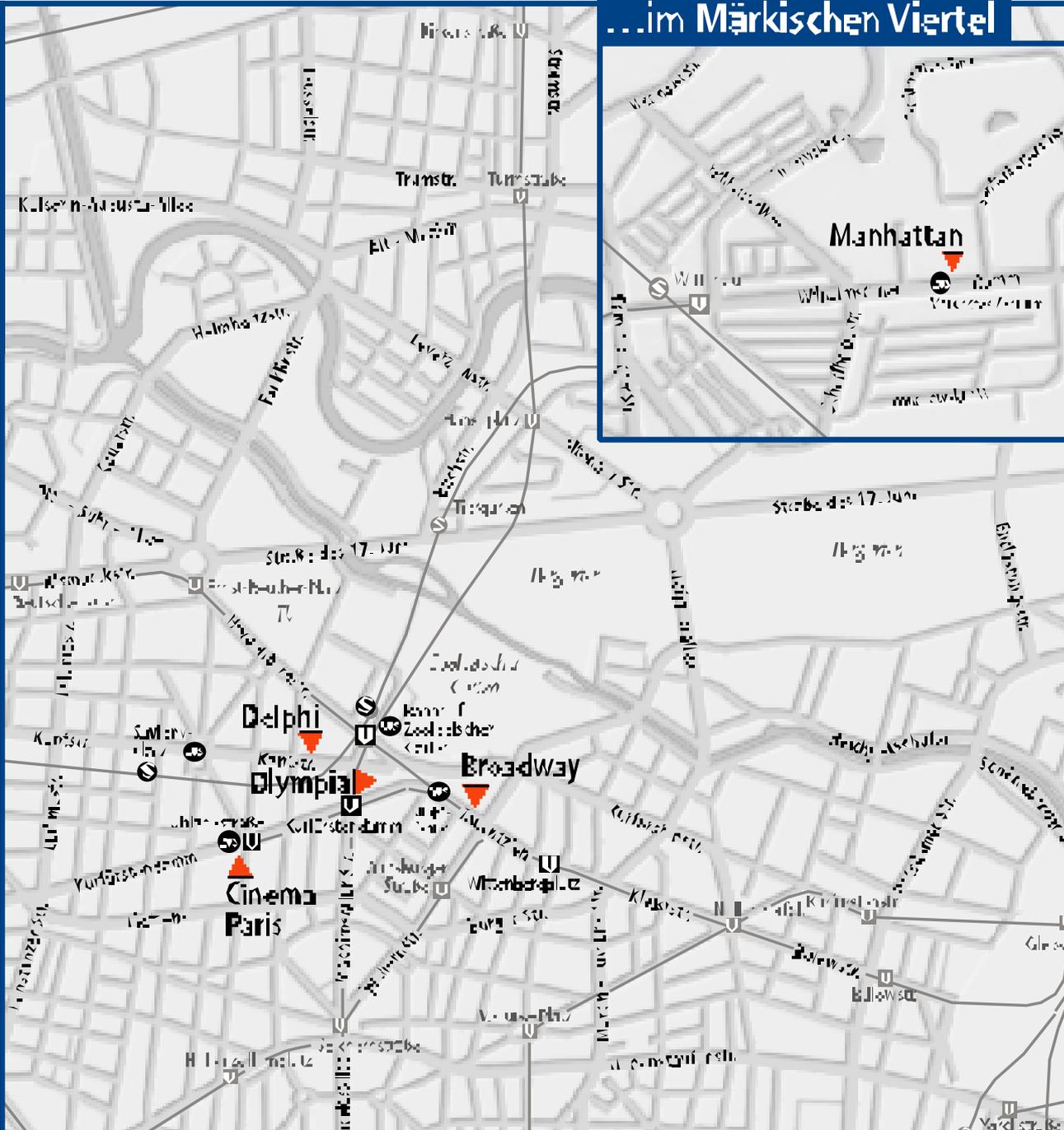


PUBLIKUMSLIEBLING
DER FILMFESTIVALS VON
CANNES/MÜNCHEN 1999

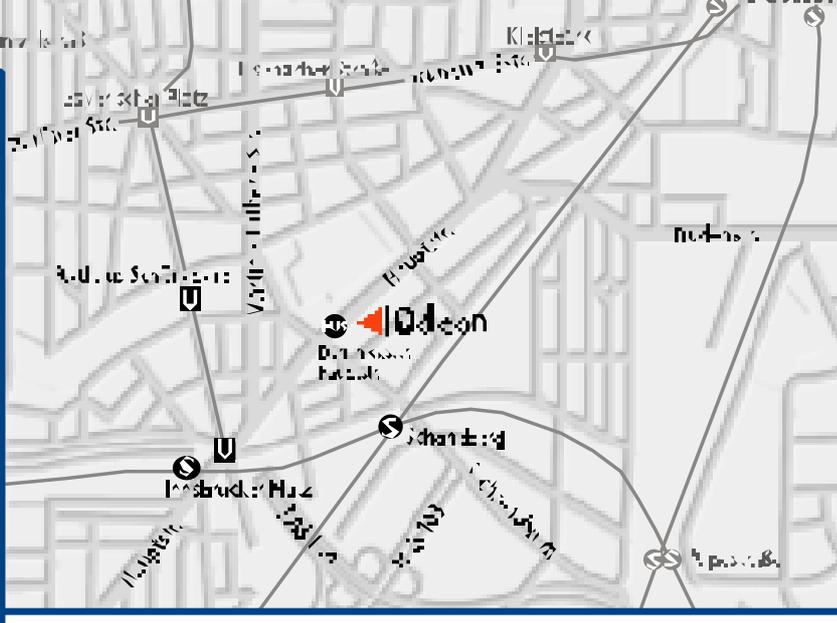
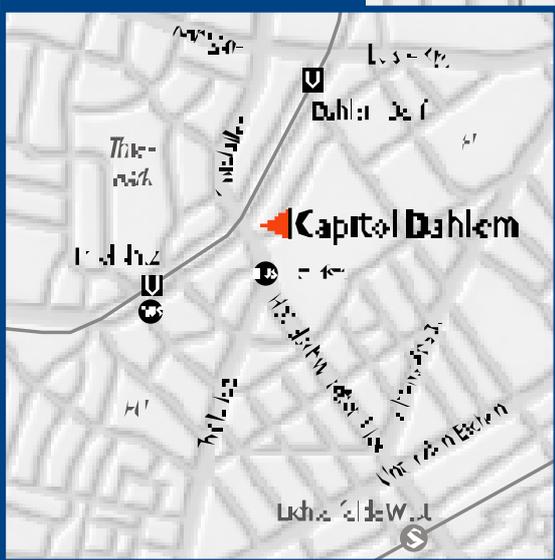
AB 28. OKTOBER IM KINO

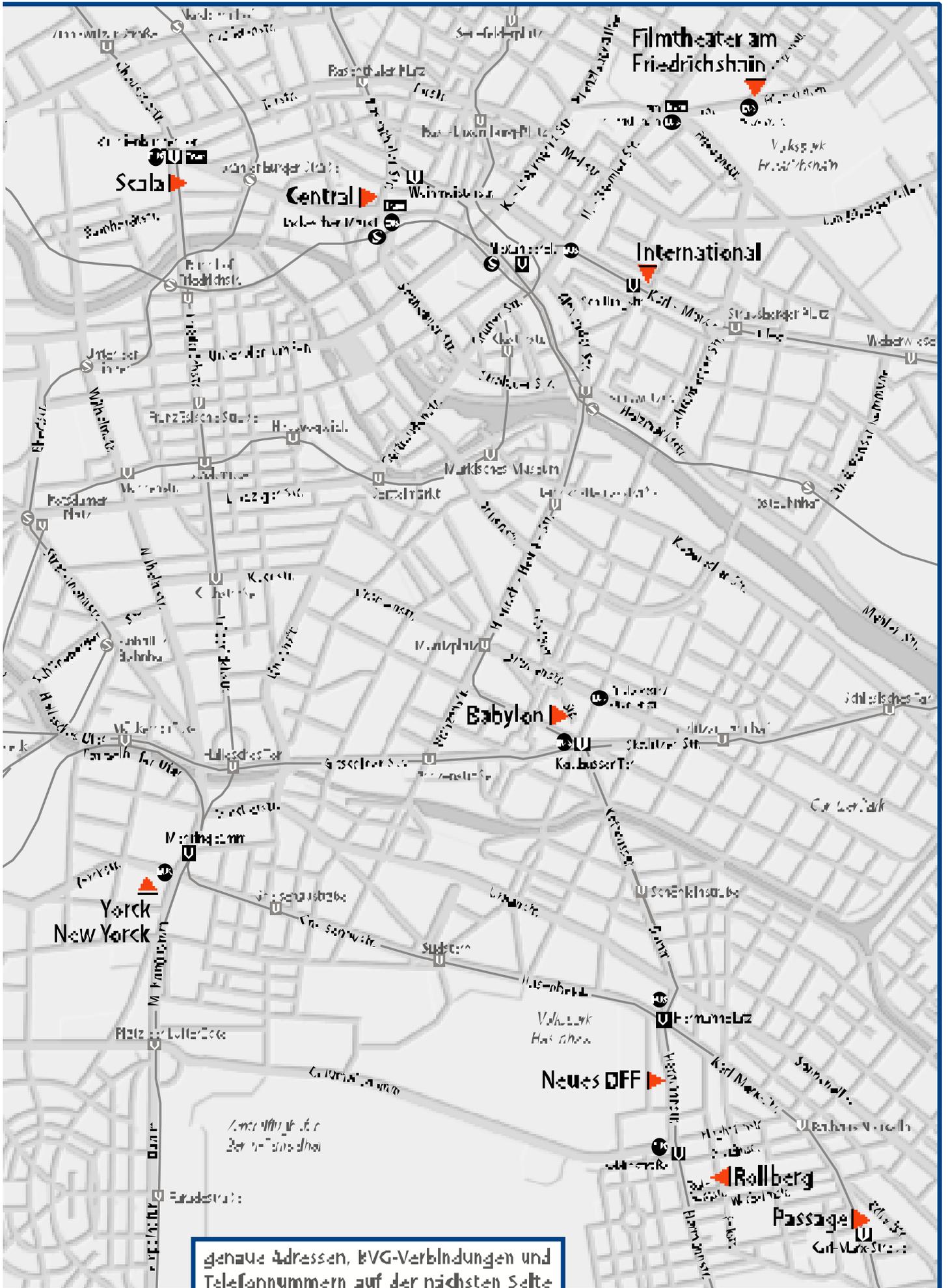


Die York-Kinos, hier finden Sie uns ...in der Innenstadt



...in Zehlendorf





genaue Adressen, BVG-Verbindungen und
Telefonnummern auf der nächsten Seite

RUPERT
EVERETT
CALISTA
FLOCKHART
KEVIN
KLINE
SOPHIE
MARCEAU
MICHELLE
PFEIFFER
STANLEY
TUCCI

AB
21.10.'9

WILLIAM SHAKESPEARES
EIN SOMMER
NACHTS
TRAUM

Die Liebe macht Narren aus uns allen.

FOX SEARCHLIGHT PICTURES UND REGENCY ENTERPRISES PRÄSENTIEREN IN ZUSAMMENARBEIT MIT TAURUS FILM EINEN MICHAEL HOFFMAN FILM "WILLIAM SHAKESPEARES A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM"
 CHRISTIAN BALE DAVID STRATHAIRN KOSTÜME GABRIELLA PESCUCCI MUSIK ROBIN URDANG MENSCHEN SIMON BOSWELL PRODUZENTEN ANN WINGATE SCENARIEN GARTH CRAVEN PRODUKTIONSDESIGNER LUCIANA ARRIGHI
 KAMERA OLIVER STAPLETON AUSGEREICHNET VON ARNON MILCHAN PRODUZENTEN LESLIE URDANG MICHAEL HOFFMAN BASIEREND AUF DEM STÜCK VON WILLIAM SHAKESPEARE DÜBERTRAGEN VON MICHAEL HOFFMAN REGIE MICHAEL HOFFMAN
 Radebeul
 www.foxfilm.de
 DOLBY DIGITAL
 SEARCHLIGHT

MANHATTAN IM MÄRKISCHEN VIERTEL



Eines unserer Schmuckstückchen liegt im hohen Norden der Stadt. Darum kennt auch nicht jeder Berliner das Manhattan Kino im Märkischen Viertel. Eigentlich schade.

Das 1971 von dem sonst nicht als Lichtspielhaus-Architekt bekannten Berliner Poreike entworfene Stadtteilkino sollte das Infrastrukturanangebot („Wohnfolgeeinrichtung“) des aus dem Acker gestampften neuen Stadtteils abrunden. Der großzügig, sprich breit geplante Wilhelmsruher Damm

wurde, um nicht als trennend empfunden zu werden, von zwei mächtigen Baukörpern überspannt, im westlichen ist die Post untergekommen im östlichen das Manhattan (neben einer Bowling-Bahn).

Womit dem Kino ein ewiges Problem beschert wurde: Es liegt im zweiten Stock. Wurde dies in den ersten Jahren noch etwas gemildert durch einen repräsentativen Aufgang und einer vorzeigbaren Eingangshalle (vielleicht hat noch ein Leser ein Photo?), so war bei unserer Übernahme im Jahre 1984 die Eingangssituation brutal beschnitten. Ein Seiteneingang und kalte Treppen erwarten auch Sie.

Das freundliche Foyer wird jedoch wieder versöhnen – wenn das nicht gelingen sollte, haben wir noch einen Trumpf im Ärmel.

Doch vorher noch kurz zur Geschichte. Gleich zu Beginn, das Manhattan hieß noch KINO IM MÄRKISCHEN VIERTEL fand das Haus viele Freunde. Legendär sind die überfüllten Kinder Vorstellungen, die dem Personal alles abverlangten. Viele, viele Nordberliner hatten hier ihren ersten Kino-Kontakt. Mitte der 70er wurde es ruhiger, dann ging es auch irgendwann bergab.

1984 wurde es ein YORCKER-Haus und nach einigen Versuchen klappte es dann auch mit den alten Rezepten: Eine gute Mischung, immer in Richtung Familientauglichkeit orientiert, ließ neues nachgewachsenes Publikum kommen und auch ein paar alte Bekannte, oft selbst mit Kindern.

Die Grundrenovierung im Jahre 1993 paßte einiges den neuen Komfortwünschen an. Doch der



Fotos: Siegfried Engelmann

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE - koffeinhaltig

**Eiskalt erhältlich in
allen Yorck-Kinos.**


BECK'S
Spitzen-Pilsener
von Welt



Kinosaal ist wie 1971 gebaut, erhalten geblieben. Denn: daran konnten selbst wir nichts mehr verbessern.



Es erwartet Sie (nach dem freundlichen Foyer) einer der schönsten Kinosäle der Stadt. Intuitiv – vielleicht – hat der Architekt alles richtig gemacht: Die Raumproportionen harmonisieren prächtig, die Sitzreihensteigung ist optimal, die Bildwand ist wirklich wandfüllend und Cinemascope-prächtig. Die Wahl der Seitenwandsteine genial, die Decke



ein Genuß – und unsere neuen Polstersitze sind auch nicht übel.

Wenn es Sie also mal in den Norden verschlagen sollte, ist ein Besuch keine schlechte Idee und wenn Sie im Norden wohnen ist es Pflicht.

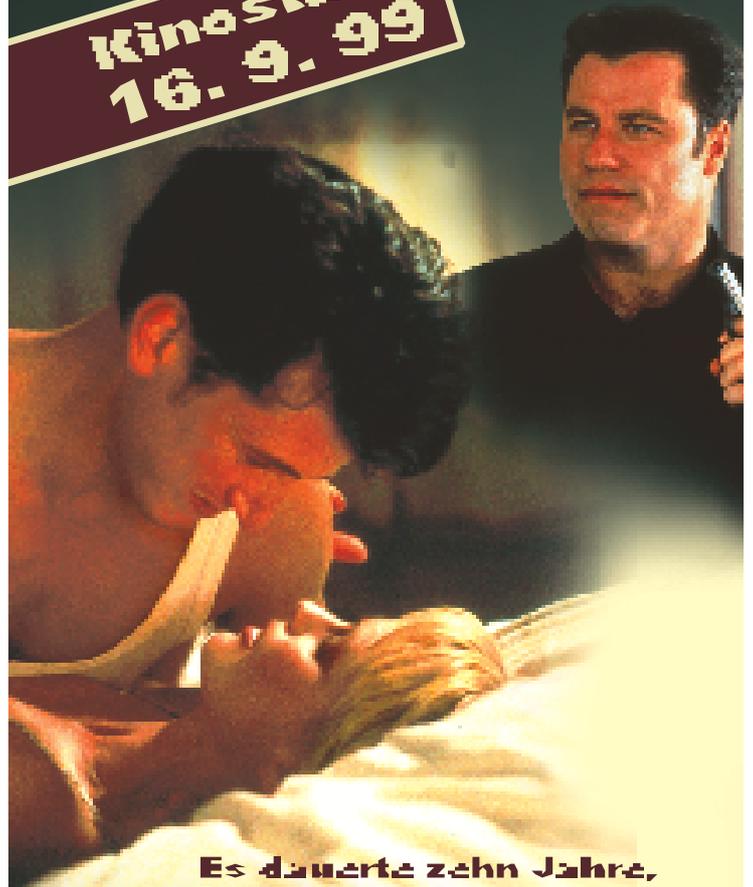
Viele Gerüchte und Spekulationen drehen sich um den Kinostandort Märkisches Viertel. Natürlich gab und gibt es Pläne für Multiplexe, die dem Manhattan wohl schnell ein finales Bein stellen würden, doch diese Pläne sind erst einmal selbst versunken durch die Ausstrahlung entfernterer Plexe. Schwer genug hat's das große Einzelhaus, Erweiterungspläne ließen sich leider nicht realisieren.

Es entscheide das Publikum. Sie.

John Travolta Sean Penn Robin Wright Penn

Sean Penn
Best Actor
CANNES FILMFESTIVAL
THE NEW YORK FILM FESTIVAL
CANNES FILMFESTIVAL

**Kinostart:
16. 9. 99**



Es dauerte zehn Jahre,
ihn zu vergessen.
Und nur einen Augenblick,
sieh zu erinnern ...

alles aus LIEBE

Regie: **Nick Cassavetes**

EIN FILM IM VERLEH DER SCOTIA DEUTSCHLAND
IM VERLEH DER BUENA VISTA INTERNATIONAL
WWW.SCOTIAFILM.DE

MIRAMAX
F I L M S

SCOTIA FILM
SD
FILMSCHNITT

SPEZIALITÄTEN DER YORCKER KINOS

„... GENIE UND WAHNSINN“

DER SPIEGEL

EIN FILM ÜBER DIE ZUSAMMENARBEIT
MIT DEM BESTEN SCHAUSPIELER,
DEN DEUTSCHLAND JE HATTE

Mein liebster Feind

CANNES OFFICIAL SELECTION

AB 7. OKTOBER IM KINO

Sneaks

Jeden **Montag 23.00** im **FAF** - jeden **Dienstag 23.00** in der **Passage**.

Only Original Versions in English are shown the whole time at **Babylon** (2 screens), the **Odeon** and the **Olympia** Check it out. The previous page gives you more information about the theaters.

Kurzfilme

Kurzfilme haben eine eigene Fangemeinde! Viele Kurzfilmfreunde treffen Sie bei uns. Vor den **Sneaks** im **FaF** und in der **Passage** (s.o.) gibt es jede Woche neuen Gesprächsstoff.

Biergarten – noch bis Mitte September



Unser Biergarten neben dem **FAF** liegt unter alten Bäumen und bietet viel Platz, schöne Aussichten, gute Biere und den bequemen Zu- oder Abgang zum / vom Kino. Wir empfehlen den Besuch.

MonGay

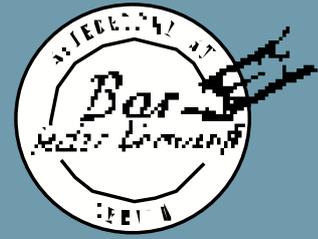
Die besten **Filmhits** mit **Szenebezug** sehen Sie in unserer schwullesbischen Filmreihe jeden Montag um **22.30** im Kino **International**. Vor und nach der Vorstellung lädt die Bar im Foyer zum Verweilen ein. Einlaß ab **21 Uhr**.

MonGAY
@ **International**

Wochenprogramme

Der **YORCKER** ist die sechs/achtwöchige Vorschau. Kinos und Anfangszeiten sind zur Drucklegung nicht festgelegt. Beides wird montags für Donnerstag festgelegt und ist ab **Montagabend** abrufbar per **Fax: 211 97 99** (Faxgerät auf ABRUF stellen - Nummer wählen - START drücken).

Ab Dienstagabend können Sie außerdem in den meisten Kinos unser **gedrucktes Wochenprogramm** erhalten.



EUROPA CINEMAS

Drei unserer Kinos sind im Netzwerk europäischer Kinos - wir pflegen den europäischen Film und spielen



mindestens 50% europäische Produktionen im *Cinema Paris*, *Broadway* und in der *Scala*. Nähere Infos auch unter www.europa-cinemas.org

Play it again

Freitags 23 im *FaF* - sonntags 12 Uhr im *Delphi* und montags 20 Uhr im *Thalia Potsdam*



läuft unsere Filmreihe mit Ihren Lieblingsfilmen aus über 100 Jahren Filmgeschichte! Zusammen mit Radio EINS und tip freuen wir uns über den regen Zuspruch.



Gutscheine als Geschenk

... sind im Einzelverkauf zum Preis von 10 und 15 DM erhältlich. Für größere Kontingente (z.B. als Firmenpräsent) stellen wir Ihnen extra gestaltete Karten zur Verfügung.

Kinotage sind Di und Mi für nur 9 DM

- und über den eventuellen Montagsfrust hilft der BLAUE Montag: jede Karte für nur sieben Mark.

BLAUER MONTAG

Internet



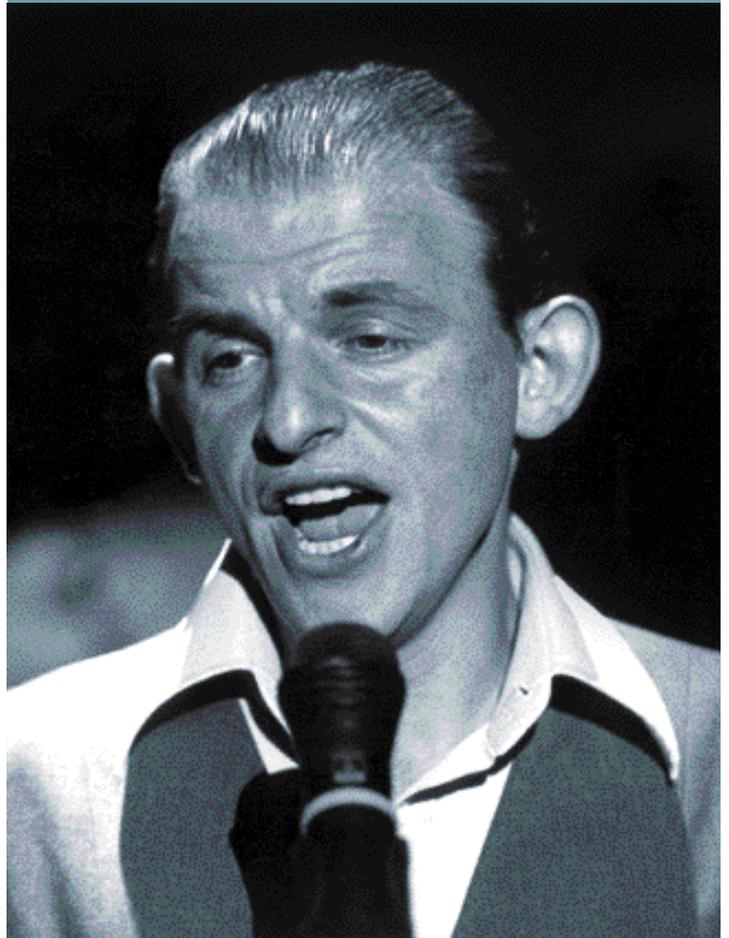
Das *Cinema Paris* auf Bildschirmgröße reduziert - ob wir damit an die Börse sollen?

Tippen Sie: www.cinema-paris.de

Yorcker Elf

Der *Yorcker Nr.11* erscheint am 28.Oktober. Dann sind wir wieder alle sechs Wochen für Sie da.

Anzeigenschluß ist der 14.10.



DOMINIQUE HORWITZ SINGT JACQUES BREL

Hier gibt es nur das Chanson. In dich hinein,
wie zum schönsten, gerügten, zogenen, im Hindergrund,
expatrierten Liebesmenschen.
Such einen wunden Mann, darüber dages
In dieser Stadt soll Jahren nicht.
Hier, Jacques Brel

Do 30.9. bis Sa 24.10., 20.00 Uhr

Karten: 883 15 82

an jeder Abend (Schulstraße) 46 107 Berlin

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS DER YORCKER KINOS

Denk mal!

Unser Kino *International* hat ja schon viel gesehen. Und viele wollen es sehen. Deshalb haben wir zum „Tag des offenen Denkmals“ auch geöffnet. Am 12. September. Führungen sind um 10, 11 und 12 Uhr, Treffpunkt: unteres Foyer. Info: 212 980 15 Herr Steenwerth



Foto: Wolfgang Bittner/Landesdenkmalamt

Frühstücken .. bei den YORCKern

die tageszeitung

InfoRadio auf 93.1

Am 19. September findet das vierte YORCKER-Frühstück um 11 Uhr im Neuen OFF statt. Und gegen 12 stellen wir Ihnen Die *Legende vom Ozeanpianisten* vor (s. S 10) InfoRadio und die taz werden Sie demnächst immer wieder daran erinnern. Der Vorverkauf läuft!



Foto: H.C. Köhler

Am 31.10. richtet das *Yorck* um 11 Uhr im Glasrundgang das fünfte YORCKER-Frühstück aus. Sie sehen um 12 Uhr den neuen Almodovar *Alles über meine Mutter*.



Foto: Siegfried Engelmann

Literatur

.. bietet auch Fundstellen (s YORCKER Nr. 5, 7, 9) zum Kino. Andererseits können Kinos auch Literatur bieten: Zwei Instanzen tun sich zusammen. Das *Buchhaus Kiepert* und der *Delphi Filmpalast* erwarten Sie zu zwei hochkarätigen Lesungen:



Rita Mae Brown

Rita Mae Brown liest am Sonntag, den 10.10. um 15 Uhr im *Delphi* aus ihrem neuen Buch *Tödliches Beileid – ein Fall für Mrs. Murphy*. Am Montag, den 18.10. ist um 20 Uhr Nobelpreisträgerin Toni Morrison im *Delphi* zu Gast.

Eva Mattes liest aus der Übersetzung ihres neuen Romans *Paradies*.

Karten für beide Veranstaltungen gibt es im Vorverkauf nur bei *Kiepert* Hardenbergstr. Für 15 DM, erm. 12 DM.

Toni Morrison



Schon mal vorgemerkt:

Am 4.-10.11. findet im *Delphi-Filmpalast*, der zu diesem Zeitpunkt sein 50. Jubiläum feiert, ein *Filmfest* der besonderen Art statt. In Zusammenarbeit mit dem *Studio Babelsberg* und dem *Filmboard Berlin-Brandenburg* zeigen wir unter dem Titel *Made in Berlin* Filme aus den letzten 100 Jahren der Filmgeschichte.

Genauere Informationen gibt es im *Yorcker Nr. 11*

Impressum

DER YORCKER ist das Kinomagazin der Yorck-Kino Gruppe. Es erscheint z.Zt. achtwöchentlich und wird an über 400 Stellen in Berlin kostenlos verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin, Telefon: 030 / 212 980 - 0, Fax: 030 / 212 980 - 99, e-mail: Yorck-Kino@gmx.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VisdP)

Autoren: Thomas Abeltshauser [abt], Tillmann Allmer [tal], Lothar Lambert [lola], Claudia Mattern [cm], Laf Überland [lü], Reiner Veit [rve], Thomas Wilke [thw]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axept [030/690 400 70]

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

Bankverbindung: Grundkreditbank e.G. Berlin Konto Nr. 301 54 000 47, BLZ 101 901 00

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gegen vier DM/pro gewünschter Ausgabe in Briefmarken schicken wir Ihnen gerne 1, 2 oder 3... Exemplare des YORCKERS zu.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 4. September 1998



KIRIKU UND DIE ZAUBERIN

Ein Film von Michel Jorbet
Musik von Youssou N'Dour

Produktion: Jorbet / Youssou N'Dour

Alle Rechte vorbehalten. Keine Reproduktion oder Verbreitung ohne schriftliche Genehmigung.
Vertriebspartner: Kinowelt / Kinowelt Media
Musik von Youssou N'Dour. Originaltitel: Kiriku und die Zauberin. VHS / DVD

KINOWELT **MEDIA**
Kinowelt Media

Vorbei die kinderfilmlose Zeit. Unsere beiden letzten Ausgaben waren zwangsweise kiki-frei.

Kinderfilme sind in der Herstellung so teuer wie die ,anderen' Filme – nur zahlen Kinder (jedenfalls bei uns) einen fast halbierten Eintrittspreis: Kein großes Interesse bei den Produzenten. Also ist das Angebot gering.

Vier Filme sind bis Oktober für Ihre Kinder vorzumerken! Weltweit kommen sie/Sie dabei herum.

Im **Iran** erleben sie die Improvisationsfähigkeiten von Ali und seiner Schwester.

In **Hamburg** pfeift Ogu sich gleich bei erstmalig in Schwierigkeiten.

In **Belgien** dribbelt ein Mädchen gegen den Kommerz.

In **Afrika** werden sie in eine mystische Vergangenheit entführt

Kinder des Himmels, 90 min, ab ca. 6, Start: 9.September

Ali ist neun, lebt mit Vater, Mutter und einer jüngeren Schwester in einer ärmlichen (aber äußerst sauberen – s.u.) Vorstadt Teherans. Durch ein Mißgeschick verliert er die gerade reparierten, einzigen Schuhe seiner Schwester. Er kann Zahra leicht überzeugen, daß die Eltern wegen völliger Geldnot nichts erfahren dürfen. Ab sofort teilen sie sich das einzige verbleibende Schuhpaar.



Der iranische (Kinder-) Film genießt bei Cineasten fast Kultstatus. Hier können wir anderen eine Ahnung bekommen, warum das so ist. Wie eine simple Geschichte unendlich viel transportieren kann.

Über Leben und Wirklichkeit einer der abgeschlossenen (z.Zt.) Gesellschaften nicht weit von uns entfernt. Über Sinn und Unsinn von Disziplin. Über Verantwortung und Liebe. Über die Ökonomie der Mittel.

Es könnte erst einmal schwierig sein, z.B. mit einer lä-

migen Kindergruppe in diesem Film – aber garantiert wird nach und nach der Sog des Filmes wirken.

Die 3 aus der Haferstraße, ab ca. 6, Start: 16.September



Ogu ist 11 und stolz, daß er auf Fingern pfeifen kann. Gerade gelernt. Und schon in Schwierigkeiten. Denn sein Pfiff, der seiner heimlich Angebeteten galt, wird mißverstanden. Er gilt als Komplize zweier Einbrecher.

Da hilft alles nichts: Nur wenn es ihm und seinen Freunden gelingt, die wirklichen Einbrecher zu stellen, wird sich seine Unschuld herausstellen. Ein Kinderkrimi, der gut unterhält und Kindern nebenbei den Nutzen von Selbstbewußtsein vermittelt.

Der Ball, 85 min, ab ca. 6, Start: 23.September

Sophia ist etwa zwölf und verträumt gerne ihre Zeit. Der Vater arbeitet inzwischen wieder in Italien



und ihre Mutter führt in Brüssel einen kleinen Fri-seursalon. In der Schule ist Sophia unaufmerksam, die Klassenclique nimmt sie nicht auf, nur der streunende Mingus, eine Promenadenmischung, schenkt ihr Aufmerksamkeit.

Ein geheimnisvoller Artist leiht ihr für wenige Tage einen Zauberball. Die Ereignisse überstürzen sich. Der verwilderte Park ähnelt zwar einer Müllkippe, doch nicht nur für die Kinder hat er innere Werte: für den ekligen Bürgermeister ist er ein wunderbarer Bauplatz.

Real wird die müllige, triste Vorstadt (s.o.), das Leben der Kinder und ihre Umwelt gezeichnet. Contrapunkt ist der Zauberball, der Schwung in die Kinder- und Erwachsenenwelt bringt. Ein Film, der Jungs und Mädchen gleichermaßen gefallen wird – und das ist selten.



Zugang zu dem filmischen Juwel, dem wir viele, viele Zuschauer gönnen (und vorhersagen). Also rein und sich auch verzaubern lassen (Kiriku wird uns wieder retten)!

Kiriku und die Zauberin, min, ab ca. 5, Start: 7. Oktober



Kiriku ist 0 Jahre. Er wird in ein männerloses afrikanisches Dorf hinein geboren. Die böse Zauberin Karaba hat alle auf dem Gewissen. Doch Kiriku ist seinem Alter weit voraus; mit Geschick und Wißbegier meistert er alle Hürden, um zum Schluß das Dorf zu befreien.

Hier haben wir einen kleinen Filmschatz, der es in Frankreich (und auf vielen Filmfestivals) zu großen Ehren gebracht hat.

Alles was Kinderherzen begehren ... wird hier auf zeichnerisch grandiose Weise geboten. Viele Elemente unserer Märchen entdecken wir wieder und auch wir Erwachsenen finden den sofortigen

fun pool

Verband Berliner und Brandenburgischer Freizeitsport-Anlagen

Info: 030 266 599
 Fax: 030 266 597
 E-Mail: 030 266 597

www.fun-pool.de

MonGAY ist die schwullesbische Filmreihe im **International**. Von gefeierten Klassikern bis hin zu aktuellen Previews zeigen wir jeden Montag einen Film mit Bezug zur Szene. Vor und nach der Vorstellung lädt die Bar im Foyer mit dem schicken Ost-Charme zum easy-lounging ein.

6.9. Preview: Mein süßer kleiner Arsch, CH 1997, 105 min



Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte des Schweizer Jean Neuschwander, der sich mit 51 Jahren im marokkanischen Tanger zur Ruhe gesetzt hat und nun seinen sorglosen Ruhestand im Luxus genießt. Sehr offen und ausschweifend erzählt Neuschwander, der ansonsten eine sehr geregelte kleinbürgerliche Existenz führt, von seinen homosexuellen Sexpraktiken. Die Chronik eines schwulen Spießerdaseins.

13.9. Yentl, USA 1983, 133 min

Barbra Streisand als Drag King war ihrer Zeit weit voraus. In ihrem Regiedebüt erzählt sie die Geschichte einer jüdischen Frau, die sich als Mann ausgibt, um den Talmud studieren zu können. Streisand gelang ein melancholisches Musical voll menschlicher Wärme, das nicht zuletzt durch ihre Stimme beeindruckt.



20.9. Preview: Trick, USA 1998, 87 min

Erhielt auf der Berlinale 99 den Zuschauerpreis der SIEGESSÄULE New York: Gabriel ist ein sympathischer, etwa naiver junger Mann, der loglos Musicals schreibt und sich sein Zimmer mit einem Hetero teilt. Mark ist ein donishafter Go-Go-Boy, der nicht viel spricht. Die beiden begegnen



SWULLESBISCHES
 KULTKINO
 1998
 87 min

sich in der U-Bahn, sind scharf aufeinander und suchen einen Platz, wo sie ungestört sind. Es beginnt eine Odyssee durch eine New Yorker Nacht und ihren skurrilen Figuren. Allen voran: Tori Spelling als totale Nervensäge und Miß Coco Peru als die böse Drag Queen.

27.9. Butterfly Kiss, GB 1995, 88 min

Eunice ist eine Frau, die sich für ihr verpfushtes Leben ständig selbst geißelt. Sie ist auf der Suche nach einer angeblichen Freundin und hinterläßt dabei eine Spur des Todes. Sie bringt Frauen in Serie um. Bis sie auf die Kioskverkäuferin Miriam trifft und in ihr so etwas wie ein Gegengewicht findet. Oder eher eine sich selbstverleugnende Komplizin. Wirklich gut geht das natürlich nicht ... Michael Winterbottoms Debütfilm ist ein gnadenloser Alptraum mit zwei hervorragenden Hauptdarstellerinnen (Amanda Plummer und Saskia Reeves).



4.10. To Wong Foo, Thanks for Everything, Julie Newmar, USA 1995, 108 min

Ein schöner Titel ist das ja schon, auch wenn der Film die Hollywood-Version des australischen Hits *Priscilla* ist. Nicht ganz so charmant, nicht ganz so schrill, aber mit Patrick Swayze (!) und Wesley Snipes (!) als Drag Queens, die es in sich haben. Wieder sind drei Drag Queens auf der Reise, diesmal durch das ländliche Amerika, wo sie in einem Kaff hängenbleiben und der Bevölkerung ein wenig aus ihren Geschlechterrollen helfen. Und dann ist da noch die Sache mit Julie Newmar ...



11.10. Preview: Get real – Von Mann zu Mann, GB 1998, 110 min

Coming-Out Komödien und kein Ende. Nach *Beautiful Thing* und *Better than Chocolate* heißt es nun: *Get real*. Darin führt der 16jährige Steven ein Doppelleben. Weder seine Eltern noch seine Mitschüler wis-

Ein Film von Simon Shore



get real
**von mann
zu mann**

ab 14. oktober im kino



Be homo. Be hetero. Just be.



Im Auftrag von **ARTE**
Produktion

Gefördert durch das **DFG** Programm
"Kultur und Medien"



www.arthaus.de



IM VERLEIH VON





sen, was er nachmittags im Park so treibt ... Dort trifft er beim Cruisen John, den Mächenschwarm der Klasse mit dem er heimlich ein Verhältnis beginnt. Als Steven jedoch zu seinen Gefühlen stehen will, traut sich John nicht aus dem Schrank.

18.10. Highlights des Lesben Film Festivals Berlin 1999

„Die zarteste Versuchung seit es Mongay gibt“



25.10. Preview: Alles über meine Mutter, E/F 1999, 105 min



Was für ein Titel! Wie bereits in seinem letzten Film *Live Flesh*, gelingt Pedro Almodovar mit seinem neuen Film ein packendes Melodram voll skurriler Charaktere. Er erzählt die Geschichte einer Ex-Prostituierten, die nach dem Tod ihres Sohnes dessen leiblichen Vater sucht, der inzwischen eine Frau ist. Es ist Almodovars große Kunst, dabei nicht in den Kitsch abzugleiten, sondern seine Figuren ernst zu nehmen. *Alles über meine Mutter* ist wirklich großes Kino.

1.11. Preview: The Hanging Garden, Can/UK 1997, 91 min

William kehrt nach zehn Jahren wieder zu seiner Familie zurück, die er damals ohne Abschied verlassen hatte. Er war in die Großstadt gezogen, hatte sein Coming-Out und führt nun ein Leben nach seinen Vorstellungen. Er erscheint auf der Hochzeit seiner Schwester, die seinen Ex-Lover heiratet. Er begegnet seinem alkoholkranken Vater und seiner Mutter, die ihm damals eine Prostituierte bezahlte, um ihn zu heilen. Erst langsam offenbart sich das gesamte Ausmaß einer verkorksten Jugend.



- | | |
|--------------------------------|---|
| Coming Out | Love & Death On Long Island |
| Oscar Wilde | I've Heard |
| Mein Leben in Rosarot | The Mermaids singing |
| Beautiful Thing | Hamam-Das türkische Bad |
| Zwölf Uhr Nachts | Dicke Dödel |
| Bound | Westler |
| Ausgeflippt | Set it Off |
| All Over Me | Poison |
| Kiss Me Guido | Velvet Goldmine |
| Wilde Nächte | Pecker |
| Orlando | The Unknown Cyclist |
| Das Kuckucksei | Liebe und andere Grausamkeiten |
| Cabaret | Teorema |
| Pink Flamingos | Geierwally |
| Two Girls in Love | My Own Private Idaho |
| In & out | Heavenly Creatures |
| Medea | Times of Harvey Milk |
| Teddy Award | Roma |
| Taxi zum Klo | Das Hochzeitsbankett |
| Wilde Herzen | The Crying Game |
| Johnny Guitar | Fucking Amal |
| Alive & Kicking | Meine liebe Rabenmutter |
| Mädchen in Uniform | Edward II |
| Celluloid Closet | Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt |
| Mein wunderbarer Waschsalon | Sitcom |
| Gentlemen Prefer blondes | High Art |
| Abschiedsblicke | Der bewegte Mann |
| Desert Hearts | Faster Pussycat Kill, Kill |
| Live Flesh | Peter's Friends |
| Satyricon | Matador |
| Eheinstitut Aurora | Polyester |
| Postcards From America | Bandit Queen |
| Priscilla | The Rocky Horror Picture Show |
| Lianna | Is was Doc? |
| Caravaggio | 100 Tage Genosse Soldat |
| Stonewall | Mamma Roma |
| Im Himmel ist die Hölle los | Little Voice |
| Lola und Bilidikid | Drei Drachen vom Grill |
| East Palace, West Palace | Better than Chocolate |
| Hairspray | Faustrecht der Freiheit |
| Tod in Venedig | B. Monkey |
| Grüne Tomaten | The Opposite of Sex |
| Der verführte Mann | Ein Mann für gewisse Stunden |
| Liebe in jeder Beziehung | Hilary & Jackie |
| Die mich lieben nehmen den Zug | Edtv |
| Orphee | Not Angels but Angels |
| Sex Life in L.A. | Kika |
| Bent | Sex is ... |
| Querelle | When Night is falling |
| Love is the Devil | |
| Tootsie | |

david tennant vinessa shaw julie delpy und



L.A. without a map

ein film von mika kaurismäki

TIME FILMVERLEIH zeigt PIERRE ASSOULINE und EURO AMERICAN FILMS präsentieren eine EURO AMERICAN FILMS (Paris), DAN FILMS (London), MARIANNA FILMS (Helsinki) Produktion in Zusammenarbeit mit

THE ARTS COUNCIL OF ENGLAND, BALTIC MEDIA, THE YORKSHIRE MEDIA PRODUCTION AGENCY und der FINNISH FILM FOUNDATION unter Beteiligung von BRITISH SCREEN und BskyB in Coproduktion mit CLAUFA INTERNATIONAL

DAVID TENNANT VINESSA SHAW JULIE DELPY und VINCENT GALLO in L.A. WITHOUT A MAP

CAMERON BANCROFT JOE DALLESSANDRO mit ANOUK AIMEE mit JEAN-PIERRE KALFON 'LENINGRAD COWBOYS' und JAMES LE GROS Casting RANDI HILLER und STEVE BROOKSBANK (US) und VANESSA PEREIRA und SIMONE IRELAND (UK) Kostüme YASMINE ABRAHAM Produktionsdesign CAROLINE HANANIA Kamera MICHEL AMARONNEU Schnitt EW

Sounddesign PAUL JYRALA

Produktionsleitung CHRISTIAN CORTELLA Herstellungslleitung DEEPAK NAYAR Coproduzent MIKA KAURISMÄKI Produzenten PIERRE ASSOULINE JULIE BAINES SARAH BROWNELL

nach dem Roman "Los Angeles Without A Map" von RICHARD RAYNER Drehbuch RICHARD RAYNER und MIKA KAURISMÄKI Regie MIKA KAURISMÄKI

MEDIA

DL Digital Copy

TIME FILMVERLEIH

Play it again. Große Filme. Große Leinwand. Großes Kino.

Play it again
freitags 23 Uhr im Filmth. a. Friedrichshain
sonntags 12 Uhr im Delphi
montags 20 Uhr im Thalia Potsdam



Play it again ist der Titel unserer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit Radio EINS und tip entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

3./5./6.9. Fitzcarraldo, BRD 1981, 158 min



Zum Start von Werner Herzogs Hommage „*Mein liebster Feind*“ an Klaus Kinski (s. S. 14) zeigen wir Ihnen den vielleicht besten ihrer gemeinsamen Filme. *Fitzcarraldo* ist von der Idee besessen, ein Schiff über einen Bergücken zu transportieren, um die sagenumwobenen Kautschukgebiete zu finden und nebenbei Caruso und die große Opernwelt an den Amazonas zu holen. Der Film lebt von der grandiosen Landschaft, Kinskis „Wahnsinn“ und Herzogs scheinbar schwereloser Inszenierung.

10./12./13.9. Theo gegen den Rest der Welt, BRD 1980, 106 min

Aus den Zeiten, als Westernhagen noch Marius Müller-Westernhagen hieß, noch nicht Deutschlands erfolgreichster Rockstar war und Armani-Anzüge trug. Hier spielt er Theo, einen Trucker, dem der Volvo geklaut wird. Gemeinsam mit Studentin Ines und seinem Kompagnon Guido jagt er seinem Traumtruck quer durch Europa hinterher. Westernhagen gelang das überzeugende Portrait eines Losers, der nie aufgibt.



17./19./20.9. Die Marx Brothers in der Oper, USA 1935, 90 min, s/w

Auch wenn dies der erste Film der Marx Brothers mit einer durchgehenden Handlung war: Lassen Sie sich nicht täuschen! Sie ist nicht wirklich wichtig in diesem Gewitter aus genialen Wortkaskaden und absurdesten Situationen. Groucho, Chico und Harpo im



Kampf gegen einen arroganten Heldenenor. 90 Minuten können so kurz sein ...

24./26./27.9. Yellow Submarine, GB 1968, 85 min, Animation, digitally remastered, OF



Knallbunter 60s-Charme, der einen immer wieder betört. John, Paul, George und Ringo als Zeichentrickfiguren im gelben U-Boot und im Kampf gegen die

Unmenschlichen und die Amusischen. Das Ganze ist so bizarr, daß damals Gerüchte aufkamen, die vier hätten nicht nur Afri-Cola getrunken. Love! Peace!

1./3./4.10. Ladykillers, GB 1955, 89 min

Fünf als Streicherquartett getarnte Gangster, darunter Alec Guinness, Peter Sellers und Herbert Lom, tauchen bei einer alten Dame unter. Doch die Vermieterin stellt sich bald als äußerst einnehmend heraus und stets im falschen Moment das Kommando übernimmt. Herrlich schwarze Komödie in bester britischer Tradition.



8./10./11.10. Das Wirtshaus im Spessart, BRD 1957/58, 99 min

Die Geschichte vom wilden Räuberhauptmann und der jungen Grafentochter, die sich, als Mann verkleidet, unter die Gauner mischt. Ein humorig-gruseliger Filmspaß aus den spießigen 50ern. Liselotte Pulver (herzlichen Glückwunsch: sie wird am XX.9. siebzig Jahre!) als Grafentochter ist sowas wie die deutsche Doris Day. Für Freunde der ironischen Retrokultur besonders zu empfehlen.



**15./17./18.10. Lohn der Angst, F/I 1952,
150 min, s/w**



In einem kleinen Nest in Lateinamerika heuern vier Männer bei einem Himmelfahrtskommando an: Sie sollen eine Ladung Nitroglycerin zu einer 300 Meilen entfernten Ölquelle bringen, damit das dort ausgebrochene Feuer unter Kontrolle gebracht werden kann. Henri-George Clouzot inszenierte diesen Klassiker des anspruchsvollen Spannungskinos mit Yves Montand in einer der Hauptrollen.

22./24./25.10. Hair, USA 1977, 118 min

Flower Power ist ein Retrotrend, der wohl nicht mehr totzukriegen ist. Kaum glaubt man, die Zeit der Batikhemden, Schlaghosen und Räucherstäbchen sei vorbei, sind schon wieder kleine Mädchen in das Alter gekommen, um in Hippie-



klamotten und mit Blumen im Haar rumzulaufen. Hier ist der Film – zum Musical – zum Phänomen. Let the sunshine in your heart!

**29./31.10./1.11. Doppel: 1. Der Rosarote Panther, USA 1963, 115 min
2. Der Rosarote Panther wird gejagt, USA 1982, 97 min**

In unserem Double Feature zeigen wir Ihnen heute den ersten und den letzten Film der *Pink Panther*-Reihe mit dem einzig wahren Inspektor Clouseau, gespielt von Peter Sellers. Clouseau ist der trottelige Held dieser Gaunerkomödien, der auf der Jagd nach dem „Rosaroten Panther“, einem riesigen Diamanten, für Chaos und Verwüstung sorgt. Schräger Humor und genialer Slapstick.



TOKYO EYES



» TOKYO EYES
ein AUSSER ATEM
des virtuellen
Zeitalters ...«

L'Echo Republicain

»... eine Vision,
die Sie lange beglei-
ten wird ...«

TELERAMA

Mit: Shinji Takeda, Hinano Yoshikawa, Takeshi Kitano
Regie: Jean-Pierre Limosin Buch: Jean-Pierre Limosin, Santiago Amigorena, Philip-
Madral,
Yuji Sakamoto Kamera: Jean-Marc Fabre Ton: Nobuyuki Kikuchi Art Director:
Takaaki Yano Schnitt: Danielle Anezin Originalmusik: Xavier Jarmaux Produktion:
Hengameh Panahi (Lumen Films), Kenzo Horikoshi (Euro Space) Frankreich MEDIA
1998, Farbe, 1:1,66, 95 Minuten,



www.pegasosfilm.de

LAUFENDES PROGRAMM

– eine Auswahl –

Cookie's Fortune

USA 1998, 118 min



Wenn *Cookie's Fortune* zuende ist, möchte man ihn sofort von vorne gucken, er ist einfach zu schön und voller zärtlicher Menschlichkeit. Aber auch Liebe und Schrullen dürfen ausgelebt werden. *Cookie's Fortune* strahlt und wärmt, der Film ist eine große Wohltat.

Robert Altmans neuester Film hat einen ganz und gar eigenen, gewissermaßen zügig schleichenden Rhythmus; der hypnotisierende, jazzige Soundtrack zieht einen völlig in seinen Bann und wie in wundervoller Trance folgt man einem hinreißenden Film voller verwirrender Entwirrungen, die sich nach und nach auflösen, wenn auch nicht in Wohlgefallen ...

Man möchte schier hineinspringen in diesen Südstaatencharme und darin baden. Ein kluger, ein wohltuender Film: *Cookie's Fortune* (RVE)

Nachtgestalten

BRD 1999, 104 Min.

Eine Nacht in Berlin, noch dazu am Tag des Papstbesuches, und die immer wieder eingestreuten Nachrichten darüber sind so etwas wie der Saft der Erinnerung. Was hat man eigentlich selbst in dieser Nacht getan? Im Film jedenfalls geht es um drei Pärchen, die durch die nächtliche Stadt ziehen.

Der Rhythmus der Bilder von *Nachtgestalten* packt sofort fest zu, man stolpert plötzlich der unerbittlichen Handkamera hinterher, bleibt abrupt in den Szenen haften, muß weiter laufen, ist an diesem und jenen Ort, und hat zunächst Mühe seine Sympathie und Anteilnahme an einer einzigen Figur festzumachen.



Gekrönt wird *Nachtgestalten* von der Figur Peschkes, der von Michael Gwisdek so überzeugend gespielt wird, daß ich am Kudamm und Tauentzien Ausschau nach ihm hielt. Peschke ist zwar der Größte, dafür auch mit dem Silbernen Bären in Berlin 1999 ausgezeichnet, doch alle anderen, selbst die winzigsten Nebenrollen sind gut, nein, sehr gut drauf.

Charles Bukowski, der es wissen mußte, behauptete einmal: "Die Sehnsucht in der Großstadt dauert zwar nur einen beschissenen Augenblick, dafür erwischt sie dich aber in den unpassendsten Zeiten." Wie wahr, vor allem nach diesem Film. (ROSA)

Eine Leidenschaft in der Wüste

USA 1997, 93 Min



Kultur



Zusammenhänge erkennen.

Mit leichter Hand warf Balzac seine Novelle aufs Papier, sie ist flüssig zu lesen und einige stilistische Kabinettstückchen sind dabei – doch daraus einen Film machen? Lavinia Currier hatte die Idee und diese war gut.

Die Geschichte ist auch hier schnell umrissen: Zu Zeiten von Napoleons Eroberungszügen in Ägypten verspricht es einen jungen Offizier in die Wüste und er muß sich seinen rettenden Unterschlupf mit einer Leopardin teilen. Was in der Novelle wahrscheinlich bei den zeitgenössischen Lesern für Aufruhr sorgte, ist die sinnliche Präsenz des Tieres durch die Sprachgewalt; beider Suche nach Nähe und die deutlichen sexuellen Zeichen. Im Film werden die Akzente verschoben, aber es bleibt die erotische Komponente.

Die Wüste errichtet zwar Schranken, die das Leben erschweren, doch gleichzeitig läßt sie Grenzen unsinnig erscheinen. So ist eine Liebesgeschichte möglich, die andernorts unvorstellbar wäre. (GEHA)

Buena Vista Social Club

BRD/USA 1998, 100 min

Wim Wenders zärtliches, mitreißendes Dokument toller Musik und ein sensibles Porträt ihrer Interpreten, den großen alten Männern der kubanischen Musik.



Ry Cooder, der schon seit Jahrzehnten die Wurzeln der populären Musik freigräbt, Blues, Tex Mex, Rhythm & Blues, ist es zu verdanken, daß die vergessenen Melodien und musikalischen Helden Kubas der Namenlosigkeit entrissen worden sind und nun der ganzen Welt diese wunderbare Musik geschenkt wird. (THW)

MFA

trance and dance
violence and destruction
power and passion
orgasms and good news about death

Lucky People Center International

VIER HOCHZEITEN UND EIN TODESFALL – kurz empfohlen –

Lucky People Center International, S 1998, OmU, 85 min
von E. Pauser + J. Söderberg
Start: 2. September



Tief durchatmen, reingehen und langsam die Luft rauslassen. Wenn Sie sich erstmal auf die Machart des Filmes eingelassen haben, könnten Sie süchtig werden: Eine rasende Fahrt um die Erdkugel, hin zu den ungewöhnlichsten Kulturentwicklungen die der Mensch erfand.

Trick, USA 1998, 87 min
von Jim Fall, Start: 23. September

Schon wieder so ein Fall von Liebe auf den ersten Blick – oder vielleicht sollten wir lieber Sex auf den ersten Blick sagen? Es trifft Gabriel, einen Musicalschriftsteller und Mark, der sich als Go-Go-Boy durchtanzt. Es trifft sie in der vollen U-Bahn. Was tun. Wohin gehen. Die ganze Welt scheint sich gegen ihr Tête à Tête verschworen zu haben.



Der große Bagarozzy, D 1999, 105 min
von Bernd Eichinger, Start: 7. Oktober

Eine merkwürdige Geschichte: Um den Teufel, um die Callas und mit Corinna Harfouch. Die beiden letzteren sind schon mal jeden Kinobesuch wert. Gleich mal wieder die Callas auflegen. Kann einen süchtig machen.



Rien sur Robert, F 1998, 110 min
von Pascal Bonitzer, Start: 14. Oktober



Noch eine merkwürdige Geschichte. Didier fühlt sich verfolgt von einem attraktiveren Doppelgänger; seine Freundin verläßt ihn auch wegen einer arg mißlungenen Filmgesprächung (ohh) und irgendwie gerät ihm alles aus dem Konzept. Ob die Reise zum Mont Blanc wirklich klug ist?

Ein Sommernachtstraum, USA 1999, 116 min
von Michael Hoffman, Start: 21. Oktober

Eine Traumwelt ist zu entdecken: Und diesmal geleitet uns Shakespeare in die Toskana (eigentlich Athen – aber in dem Smog einen Film drehen?). Die Geschichte ist Ihnen hoffentlich bekannt ... na, sonst haben sie noch einen weiteren Grund zum Besuch.



Doch eigentlich sollen Sie Rupert Everett als Oberon genießen und hinreißend ist Stanley Tucci als Puck. Auf Kevin Kline als Besetzung des Esels muß man erst mal kommen. Er spielt ihn genüßlich – und perfekt. Opulentes Stimmungskino, gerade wie gemacht für den deutschen Oktober.

Der Yorcker. In Cafés und Bars.



In Displays von DINAMIX.

Der neue Film von Sönke Wortmann

St. Pauli Nacht

Ab 2. September
im Kino!



Leben ist, wenn was
dazwischenkommt.

BUENA VISTA INTERNATIONAL PRESENTS DER NEUE FILM VON SÖNKE WORTMANN "ST. PAULI NACHT" MIT BEN NEUFELD, ARMIN ROHDE, OLIVER STOKOWSKI, F. BRIAN LUKAS, VALERIE NIEHAUS, ILL-YOUNG KIM, KATHLEEN CALLEGO ZAPATA, MARUSCHKA DETMERS, CHRISTIAN REDL, AXEL MILBERG, PETER SATTMANN, TIMO RATHJENS, MATTHIAS LÄSSER, HEINER LAUTERBACH, GITTA UHLIG, BENJAMIN HEINEMANN, THOMAS FREUDENTHAL, GABRIELE BINDER, FRANK FERBER, BARBARA SCHLENSING, ANDREAS WOLFF, MAX RÄMMLER-BOGALL, HANS TUNCK, TOM FÄHRMAN, PETER WOLF, ANDREAS SCHNEPPE, FRANK GÖHRE, KIRSTEN HAGER, ERIC MOSS. REGIE VON SÖNKE WORTMANN. PRODUKTION VON HAGER MOSS FILM KG IN PARTIZIPATION MIT SEVENPICTURES, CO-PRODUKTION VON LITTLE THAWK ENTERTAINMENT. VERTEILUNG VON BUENA VISTA INTERNATIONAL.

der

YORCKER

das Filmmagazin

September/Oktober 99 N^o 10



Es war einmal im Osten...

SONN



Farbfilm

Ab 7. Oktober im Kino!

Ost und West

Claus Boje zeigt eine Boje Buck Produktion in Coproduktion mit Ö-Film Produktion und SAT.1. Mit Alexander Scheer, Alexander Beyer, Katharina Thalbach, Teresa Weißbach, Detlev Buck, Henry Hübchen, Ignaz Kirchner u. v. a. Regie: Leander Haußmann Drehbuch: Thomas Brussig, Leander Haußmann Kamera: Peter-Joachim Krause BVK Schnitt: Sandy Saffeels Musik: Stephen Kusch, Paul Lemp, Einstürzende Neubauten Ton: Frank Kruse Mischung: Manfred Arbter Maske: Sabine Schuhmann, Heike Merker Kostümbild: Bert Neumann Szenenbild: Lothar Holler Casting: Jacqueline Rietz Produktionsleitung: Anne Leppin Herstellungsleitung: Sonja Schmitt, Martin Rohrbeck Co-Produzenten: Kathrin Schlösser, Doris Kirch Produzenten: Claus Boje, Detlev Buck Mit Unterstützung von BKM, Filmboard Berlin-Brandenburg und Filmförderungsanstalt im Delphi Filmverleih Das Buch zum Film im Quadriga-Verlag Soundtrack bei eastwest records Hergestellt im Studio Babelsberg www.bojebuck.de

Ein Leander Haußmann Film

